

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 105.

Sonnabend den 5. Mai

1838.

† † Politische Zustände.

Eine Zusammenstellung derjenigen Angelegenheiten, welche in der gegenwärtigen Session des Parlaments zu London theils erledigt worden, theils noch zu erledigen sind, ist in der neuesten Nummer der Staats-Zeitung enthalten. Da wir eine so sach- und zeitgemäße Uebersicht (die Parla-mentsverhandlungen, wenigstens im Unterhause, haben eben wieder begon-nen) nicht übergehen können, so möge deren Inhalt den Gegenstand dieses Artikels, welcher den Resumés und Raisonnements gewidmet ist, bilden.

Das Parlament versammelte sich am 15. November v. J. und blieb bis zum 23. Dezember zusammen. Dann vertagte es sich bis zum 16. Januar 1838, und seit dieser Zeit sind seine Sitzungen nur durch die Osterferien unterbrochen worden, welche am 11. April begonnen und heute ihr Ende erreicht haben. Es ist also im Ganzen ungefähr 4 Monate ver-sammelt gewesen. In dieser Zeit sind indeß nur vier Maßregeln voll-ständig erledigt, d. h. von beiden Häusern angenommen und mit der Kgl. Genehmigung versehen worden: die Bill über die Civil-Liste, die Ka-nadische Bill, die Bill zur Verbesserung der Sklaven-Emanci-pations-Akte und die Veranschlagungen für die Armee und Marine. Was diese Maßregeln betrifft, so wollen die Gegner des Mi-nisteriums, nicht nur die Tories, sondern auch die Radikalen, in der Er-ledigung derselben kein großes Verdienst für die Minister finden, denn theils werden die Maßregeln selbst von jenen beiden Parteien getadelt, theils wird dem Cabinet vorgeworfen, daß es sich bei zweien derselben durch fremden Einfluß habe regieren lassen, bei der Kanadischen Bill durch Sir Rob. Peel, nach dessen Vorschlägen die Bill umgeändert worden, und bei der Sklaven-Bill durch Lord Brougham, der den Colonial-Minister, wie die Opposition sagt, aus seiner Schläfrigkeit aufgeschreckt und dazu angetrie-ben habe, jene Bill einzubringen, die übrigens auch noch sehr unzureichend sei. Gegen die Civil-Liste wird bemerkt, daß sie nicht der Königin, sondern ihren Umgebungen, nicht zur Erhöhung der Königl. Würde, sondern zur Verstärkung des ministeriellen Einflusses, eine bedeutendere Summe anweise, als die Tory-Ministerien Georgs IV. oder Wilhelms IV. von ei-nem nicht reformirten Parlamente zu fordern gewagt haben würden. An der Kanadischen Bill tadelt man, daß sie die Verfassung von Kanada muthwilliger und unnöthiger Weise vernichte, während es noch sehr die Frage sei, ob man etwas Besseres an deren Stelle werden setzen können. In Bezug auf das Arme- und Marine-Budget wird angeführt, daß, ungeachtet der Verminderung in den Staats-Einnahmen, die Kosten für diese beiden Dienstzweige vermehrt worden seien. Noch zwei andere Maßregeln sind dadurch erledigt worden, daß die eine vom Oberhause ver-worfen, die andere von ihrem Urheber selbst, Herrn Vernon Smith, wieder zurückgenommen wurde. Die erstere war die Bill über die Parla-mentswähler, die vom Unterhause angenommen wurde, im Oberhause aber durch-fiel. Es sollten dadurch den Wählern einige Vergünstigungen eingeräumt werden, und obgleich die Corporationsbürger darin eben so wohl bedacht waren, wie die anderen Wähler, so waren die Tories doch in beiden Häu-sern gegen die Bill und wollten lieber ihre eigenen Freunde (denn die Free-men, die ihr Bürgerrecht von den alten, jetzt in England aufgehobenen Corporationen haben, gehören größtentheils zu der Tory-Partei) noch länger in einem Nachtheil sehen, als der großen Masse der Wähler den Vortheil einräumen, daß sie ihre Steuern bei der Registrierung erst bis zum Oktober des vorhergegangenen Jahres entrichtet zu haben brauchten. Die andere, wieder zurückgenommene Bill sollte die Grenzen der neuen Municipal-Bezirke reguliren; Herr Vernon Smith, der sie eingebracht hatte, soll sich aber bald überzeugt haben, daß sie in den Städten selbst, auf deren Lokalitäten sie sich bezog, wenig Beifall finde. Nun kommen die unerle-digten Maßregeln, welche dem Parlamente vorliegen. Es sind deren 27, worunter nur wenige schon die zweite Lesung erhalten haben, noch we-niger bereits in den Ausschüß des Hauses gebracht worden. Obenan steht die Iräländische Armen-Bill, welche sehr viel Zeit hinweggenommen hat, die indeß nur noch der dritten Lesung bedarf, um ins Oberhaus zu gelangen. Dann folgen die Maßregeln zur Reform der Iräländischen Municipalitäten, zur Abänderung des Gesetzes über die Entscheidung freitiger Wahlen, zur Verhinderung der Einschüchterung und Bestechung der Wähler, zur Verbesserung der Wähler-Registrierung und zur Vermin-derung der Wahlkosten, zur Veränderung der Qualifikationen, deren die Parlaments-Mitglieder bedürfen, zur Verbesserung der Gesetze über das ein-heimische und internationale Verlagsrecht; dann einige die Englische Kirche betreffende Bills, worunter die Einschärfung des Aufenthaltes der Geistlichen in den ihrer Seelsorge untergebenen Pfarochien und Diöcesen, und gegen die Cumulation der Pfründen; in weiterem Sinne gehört hierher auch die

Bill zur strengeren Heilighaltung des Sonntags; andere der eingebrachten Bills beziehen sich auf die Grafschafts-Steuern und Grafschafts-Gerichte, auf das Schottische Schulden- und Gefängniß-Wesen und auf die Straf-Anstalten für Kinder, auf das Schottische Schulwesen, auf die wohlthätigen Heil-Anstalten Irlands, auf das Iräländische Gerichtswesen, namentlich den dortigen Kanzlei-Gerichtshof und das Sheriff-Amt, auf die Benutzung der wüsten Ländereien in Irland, auf die Tapirung der Pachten und auf die Herabsetzung der Glaszölle. Endlich sind noch folgende Maßregeln an-geklündigt, aber noch nicht eingebracht worden: von Sir Robert Peel eine Bill über die Wahl-Ausschüsse, und von dem Ministerium die Erneuerung der Kommission zur Untersuchung der jetzigen Verpachtungswise der Kir-chenländereien mit Rücksicht auf einen zu erzielenden Ueberschuß, dessen man sich als Aequivalents für die gegenwärtigen Kirchensteuern bedienen könnte; ferner die Iräländische Zehntenbill, die Maßregel in Betreff der Dotirung der herrschenden Kirche in Schottland, der Plan für die Ver-waltung von Neu-Süd-Wales, die Veranschlagungen für das Feldzeugamt und das Finanz-Budget. Sollte bei einer solchen Anhäufung von Ge-schäften, zu denen noch manche Motionen kommen werden, der vielen Pri-vat-Angelegenheiten nicht zu gedenken, die den Comitês des Unterhauses vorliegen, von jetzt an nicht rascher zu Werke gegangen werden, als in den ersten fünf Monaten der Session, so würde man freilich nicht weit kom-men, und wenn das Parlament auch, wie gewöhnlich, bis in den Monat August versammelt bliebe. Indes ist zu berücksichtigen, daß die erste Hälfte der Session immer durch eine Menge unnützer Motionen aufgehalten wird, die meist nur deshalb gemacht werden, um eine Sache, für die auch fürs erste noch gar keine Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, nicht gänzlich in Verfall kommen zu lassen. — wohn z. B. die Anträge auf geheime Ab-stimmung bei den Wahlen, auf Entfernung der Bischöfe aus dem Ober-hause, auf Abschaffung der Salzsteuer und viele andere gehören —, oder um das Ministerium in Verlegenheit zu setzen und die Stärke der Par-teien zu erproben, welches durch Anträge auf Vorlegung von Dokumenten, durch Fragen und Interpellationen oder durch Beantragung von Adressen an die Königin, um diesen oder jenen Punkt der ministeriellen Politik darin zu mißbilligen, zu geschehen pflegt. In der zweiten Hälfte der Ses-sion kommen dann gewöhnlich erst die eigentlichen praktischen Maßregeln an die Reihe. Wenn freilich das von den Oppositionsblättern verbreitete Gerücht gegründet wäre, daß die Minister das Parlament schon kurz vor der Krönung, also nach der Mitte Juni's prorogiren wollten, so möchten wohl von den oben angeführten Maßregeln in diesen zwei Monaten nur sehr wenige zur Erledigung kommen, da sie ja, nach der Annahme im Unterhause, sämmtlich noch alle Stationen im Oberhause zu durchlaufen haben. Von jenem Gerücht ausgehend, behauptet daher die Opposition, es sei überhaupt gar nicht die Absicht der Minister, die von ihnen einge-brachten Maßregeln durchzuführen, sondern es komme ihnen sehr gelegen, die Entscheidung darüber, die ihnen vielleicht ihre Stellen kosten dürfte, um der Krönung willen wieder noch auf ein Jahr verschieben zu können. Wenn es sich bestätigt, was die ministeriellen Abendblätter heute als wahr-scheinlich melden, nämlich, daß die Krönung bis zur Mitte Augusts ver-schoben werden dürfte, so scheint es fast, daß die Minister diesen Vorwür-fen begegnen wollen; für gewiß wird wenigstens von diesen Blättern an-gegeben, daß heute Nachmittag in einer Geheimraths-Versammlung, in welcher Ihre Maj. die Königin den Vorsitz geführt, die Frage wegen Auf-schiebung der Krönung zur Berathung gekommen sei. Aber nicht nur ge-gen das Ministerium, sondern auch gegen die whigistischen Mitglieder des Unterhauses richten in der oben erwähnten Beziehung Tories und Radikale ihre Vorwürfe und beschuldigen dieselben, daß sie die gegen ihre Konsti-tuenten eingegangenen Pflichten verletzen, weil sie nichts zum Besten des Landes zu Stande brächten und nur dem Ministerium zu Willen wären. Sobald es daher wieder zu neuen Wahlen käme, meinten jene beiden Par-teien, dürfte mancher Whig die traurige Erfahrung machen, daß er das Vertrauen seiner Konstituenten verloren habe, und so würde die Majorität auch im Unterhause wahrscheinlich binnen Kurzem wieder auf Seiten der Tories sein. Die Zukunft wird lehren, ob diese Vermuthungen gegründet sind.

J u l a n d.

† Breslau, 1. Mai. Am 25. April fand in der hiesigen Armen-hauskirche eine einfache, aber wahrhaft herrliche Gedächtnißfeier für den hier am 6. April gestorbenen Ober-Bürgermeister, Ritter v. Herrn Do-natus Gottlieb Menzel statt. Da nämlich der Verewigte das Depar-tement des gesammten Breslauer evangelischen Elementar-Schulwesens hatte, so fanden sich sämmtliche Mitglieder des Schullehrer-Berlins aus

kleiner Hochachtung und inniger Liebe für den Vollenbeten gedungen, bei einer hohen Behörde um die Erlaubniß nachzusuchen, eine solche Feier veranstalten zu dürfen, welche ihnen auch auf das Zuversprechendste ertheilt wurde. — Länger als 20 Jahre hatte der hochachtbare Mann sich ausgezeichnete Verdienste um das Elementar-Schulwesen Breslaus erworben, indem derselbe mit rastlosem Eifer und seltener Hingebung das Wohl der Schulen förderte. Unter seiner Leitung und unter der Mitwirkung des vereinigten Propstes Rahn und Seniors Geiser gewannen dieselben im Jahre 1817 eine neue und vollkommene Gestalt. Die zuerst errichteten Lehranstalten der Art wurden wegen ihrer Zweckmäßigkeit bald so mit Schülern überfüllt, daß dieselben erweitert und vermehrt werden mußten, so daß ihrer nun 10 sind, die eine Schülerzahl von beinahe 3000 in sich fassen. Fast allen Prüfungen, welche sämmtlich in der Armenhauskirche, als dem zweckmäßigsten Prüfungs-Lokale, gehalten wurden, wohnte derselbe bei, und erklärte oft gegen die Lehrer, daß er die Stunden, die er hier verweile, zu den angenehmsten seines Lebens zähle. Selbst als er im Jahre 1832 in den erweiterten Kreis eines Ober-Bürgermeisters trat, behielt er sich aus besonderer Vorliebe das Schulen-Departement vor und wirkte mit gleichem Eifer für die Bildung der Jugend, bis eine langwierige und schmerzhaftes Krankheit seine rastlose Thätigkeit hemmte und ihn durch den Tod an gedachten Tagen zu seiner Ruhe einführte. — Diese Einsicht, strenge Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, so wie liebevolle Herablassung waren die Hauptcharakterzüge, wodurch der Verehrte sich in den Herzen derer, die ihn genauer kannten, ein bleibendes Denkmal errichtet, und welche auch die Veranlassung zu der hier näher bezeichneten Gedächtnisfeier geworden waren. — Es versammelten sich am gedachten Tage Nachmittags um 3 Uhr in der Armenhauskirche sämmtliche Mitglieder des evangelischen Schullehrer-Vereins (gegen 60 an der Zahl) und nachdem die hinterlassene Frau Wittwe des Verehrten nebst Fräulein Tochter und einigen Freundinnen, ein hochwürdiges Magistrats-Kollegium, mehrere der Herren Stadtverordneten, so wie der evangelischen Geistlichkeit und andere Theilnehmer sich in der Kirche versammelt hatten, begann die Feier mit einem Choral, der als Wechselgesang vertheilt von der Versammlung und von einzelnen Stimmen der Lehrer gesungen wurde. Dann hielt der Königl. Konsistorialrath, Kirchen- und Schulen-Inspektor, Ritter v. Herr Fischer eine würdevolle und dem Zwecke sehr angemessene Rede. Nach Beendigung derselben wurde von einzelnen Lehrersstimmen die Arie: „Ruhig ist des Todes Schlummer u.“ gesungen, worauf zwei Choral-Verse, der eine von den Lehrern, der andere von der ganzen Versammlung angestimmt, die erhabene Feier beschloßen. — Die Choräle waren von einem Theilnehmer dieser Feier gedichtet, in gedruckten Exemplaren an die Anwesenden vertheilt und wurden von einem Mitgliede des Lehrer-Vereins sehr zweckmäßig und gefühlvoll mit der Orgel begleitet.

* Breslau, 2. Mai. (Freiwilligenfest). Der Ort der Feier, Kroll's Wintergarten, war von den Freiwilligen Preuß und Morame des Festes würdig ausgeschmückt worden. Der Platz vor dem Saale stellte ein Feldlager dar, zu welchem ein von zwei Geschützen vertheidigtes Thor führte. Dieses bestand aus einer Pforte mit vier Säulen (Geschützen), über der sich eine hohe Wappensäule, gekrönt von der preussischen Flagge, erhob. Der Saal selbst war mit Schlachtschildern, Waffen und Drappirungen in schlesischer Farbe geziert. Blücher's Degen und Handschuh fehlten auch dieses Jahr nicht; eine Locke seines grauen Haares spendete eines Waffengefährten freundliche Gesinnung als ein theures Festgeschenk. Unter dem Musikchor reichten drei Geharnischte, durch die Farben Rußlands, Preußens und Ostreichs bezeichnet, einander die Hand; Rußlands und Ostreichs Fahnen hingen zu beiden Seiten des Bildes des theuern Preussenkönigs, unter welchem eine Gedenktafel die 16 Namen derjenigen Glieder des Corps nannte, welche der Tod demselben entführt hat. Einer der beiden Seitengänge, seitdem die Friedrichshalle genannt, war mit des großen Friedrichs Büste geziert, die von Waffen und Verzierungen würdig umgeben war, während über dem Haupte des großen Königs Palmenzweige sich kreuzten.

Schon mit der Mittagsstunde begann das Corps, sich im Lager zu versammeln, wo es sich, über 500 Mann stark, in zwölf Kolonnen aufstellte. Um 2 Uhr marschirte es, die Infanterie rechts, die Kavalerie links, in langem Doppelsuge in den Festsaal, jede Kolonne von einem Fourrier geführt, durch zwei Seiteneingänge, während durch den Haupteingang der Stad die Ehrengäste einführte.

Der Verein hatte nehmlich für angemessen gehalten, den diesjährigen Festtag zu einem Jubeltage für die gesammte Provinz Schlesien zu erheben, und darum waren die höchsten Beamten der Provinz eingeladen worden, als Repräsentanten des stehenden Heeres, der Landwehr, der Verwaltung, der Rechtspflege, des geistlichen Standes beider Confessionen, der Wissenschaft, des Adels, des Bürger- und des Landbewohnersstandes, so wie die damaligen Führer der Freiwilligen, durch ihre Gegenwart die Feier zu erhöhen.

Das Fest wurde eröffnet von dem Freiwilligen Warneke aus Breslau, der einen Jubelruf an den Silberkranz darbrachte, welcher die Jahreszahl 1813 umschließend, bei seinen Worten plötzlich enthüllt wurde. Hierauf las der Freiwillige Wätker aus Breslau des Königs Aufruf an sein Volk, welchen wir gekürzt bereits mitgetheilt haben. Der kommandirende General, Herr Graf Bieten Excellenz rief mit begeisterndem Worte die Versammelten auf, für des ritterlichen Königs und seines erhabenen Hauses Heil ein dreifach Hoch ertönen zu lassen. Hierauf stellte in erhebender Rede der kgl. Oberpräsident der Provinz, Herr Dr. v. Merckel Excellenz dar, wie darum Preußen seit 25 Jahren so hoch sich erhoben, weil, wie damals, die Sache der Krone auch die Sache des Volkes geblieben, und wünschte, daß das Vaterland auch ferner gedeihen möge in jedem Berufe und in jedem Stande durch gemeinsinniges Fortschreiten in Sittlichkeit, Geistesbildung und irdischem Wohlfahr. Ein freudig Hoch bezeugte den Einklang der Gesinnung aller Anwesenden. Der Freiwillige Heinrich auf Postendorf brachte dem preussischen Heere und seinen Führern, die damals die Freiwilligen in ihre siegenden Reihen angenommen, ein feuriges Hurrah, das feurig von Allen wiederholt ward. Herr General von Wedell erwiderte dies durch ein gleiches auf die ehemaligen Freiwilligen. Der freiwillige Artillerist Warneke führte die Schlacht an der Rappach so lebendig vor, daß jener blutige Kampf Allen vor Augen stand, welche ihn da-

mals mitgekämpft hatten, und als hierauf der Chef des Corps, der Freiwillige Graf Wätker l. aus Oppeln den Dichterspruch auf Warneke's Haupt legte, wolle der Jubel nimmer enden, und ward von Neuem hervorgerufen, als der Freiwillige Struenssee aus Breslau den Männern dankte, welche in schwerer Zeit durch Rath und That für die Befreiung des Vaterlandes gewirkt. Treue Kameradschaft für immer verheißt das brandenburgische Corps der Freiwilligen, welches von Berlin vier Kameraden hergeschickt, durch den Freiwilligen Bork aus Berlin; Warneke bot im Namen der Schlesier dieselbe den ehemaligen Waffenbrüdern an, und begrüßte auch die Slogauer Abtheilung des schlesischen Freiwilligen-Corps, welche durch den Kameraden Kreischer aus Slogau repräsentirt wurde. Der Freiwillige von Saffron auf Kunern führte in dankbare Erinnerung zurück, was damals die edlen Frauen für die verwundeten und kranken Krieger gethan. Warneke gedachte hierbei der hohen Frau, welche die Wiedererhebung Preußens nicht mehr sah, und deren Bild eine sinnvolle Hand in den dufenden Reich einer Rose verborgen hatte. Zum Schlusse gedachte der Freiwillige Berndt l. aus Breslau der Geschiedenen, deren sechs *) noch im vorigen Jahre in den Reihen des Corps sich befanden, schmückte die Adler ihrer Regimenter mit Cypressenzweigen, und verkündete des Landesvaters Genehmigung zu einem bereits beschlossenen Andenken, welches unter dem Namen „schlesische Freiwilligen-Stiftung“ die große Zeit des Freiheitskampfes auch bei den Nachkommen in dauernder Erinnerung halten soll. Unter den Gaben, welche zu diesem Zwecke gespendet wurden, war die erste, nicht allein ihres Betrages wegen, sondern auch als Zeugniß der Gesinnung, welche die Hauptstadt Schlesiens auszeichnet, diejenige, durch welche die Bürgerschaft Breslaus ihre Theilnahme an dem Jubelfeste aussprach, dessen Veranlassung vor 25 Jahren in ihren Mauern vorbereitet wurde.

Nun aber drängte es die Feiernden, des schönen Mai-Abends im Freien zu genießen, und, beleuchtet von Mond und Lampen, im Lager zu traulichem Zwiegespräch sich zusammen zu finden, bis der als kunstreicher Feuerwerker bekannte Freiwillige Schwerner seine donnernden, prasselnden und leuchtenden Werke entzündete, und zuletzt die Jahreszahl 1813 in Wellenfahrt in die dunkle Nacht leuchtete tief.

Am 3. Mai versammelte sich der größte Theil der Kameraden zum Appell, dem eine fröhliche Nachfeier folgte, bei welcher die Artillerie besonders thätig war.

So endete ein Fest, das nicht einem Stande, sondern allen, nicht einer Stadt, sondern allen Schlesiern die Erinnerung zurufen sollte: Vergesse nicht eine große Vergangenheit! Vergesse nicht, daß alle die Güter, deren sich das gegenwärtige Geschlecht erfreut, vor 25 Jahren erst durch Blut errungen werden mußten! Haltet fest an König und Vaterland mit ehrlicher deutscher Treue!

Berlin, 2. Mai. Sr. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von Griesheim zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Stargard in Pommern zu ernennen geruht. — Sr. Königl. Majestät haben den Kriminalrichter Kellner zu Nordhausen in der Eigenschaft als Mitglied des Land- und Stadtgerichts daselbst zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht. — Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Michael Hilliges ist zum Justiz-Kommissarius für den Neumarkter Kreis, mit Anweisung seines Wohnorts in Neumarkt, bestellt worden. — Der Justiz-Kommissarius Lotheisen zu Schubin ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg ernannt worden. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Oppeln ist der zehrerige Pfarr-Administrator Paul Stanowski aus Rudolstow zum Pfarrer in Gwizditz, Kreises Ples, ernannt worden.

Angelommen: Der Großherzoglich Sachsen-Weimarische Ober-Schenk, Freiherr Witzthum von Egersberg, von Weimar. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 11ten Division, von Sohr, nach Stargard.

Am 17ten v. M. fand die diesjährige Prämien-Vertheilung aus den Belohnungs- und Unterstützungs-Fonds für das hiesige Gesinde statt. Von den vorhandenen Bewerbern waren 99 Dienstboten ausgewählt worden, welche sich entweder durch vorzügliche Treue und Anhänglichkeit an ihre Herrschaft bei besonderen Nothständen, Krankheiten und dergl. rühmlich ausgezeichnet, oder die längste Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft unter untadelhafter Führung nachgewiesen haben. Die Ausreichung der Prämien in Raten à 40 Rthlr. und der darüber ausgefertigten Verleihungs-Dokumente erfolgte in Gegenwart von Deputirten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung mit angemessener Feierlichkeit.

Münster, 19. April. Die Charmoche ist ruhig vorübergegangen und ohne Kontroverspredigten gefeiert worden; man bemerkte im Allgemeinen stärkern Kirchenbesuch. Den sogenannten Kreuzweg gingen am Charfreitag ungewöhnlich viele Menschen, auch aus den höhern Ständen, vorzüglich dem Adel; so z. B. sah man einen noch vor Kurzem in höhern Staatsdiensten angestellten Mann mit entblößtem Haupte neben Leuten aus der geringsten Klasse betend durch die Straßen wandeln. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

Dresden, 30. April. Auf die dringende Einladung der Königl. General-Intendantur und einer großen Anzahl hiesiger Musikfreunde, die sich dazu zu einem besondern Schreiben an den Komponisten vereinigt hatten, war Herr Kapellmeister Meyerbeer, vor einigen Tagen aus Berlin hierher gekommen, um die zum Benefiz der Madame Schröder-Devrient veranstaltete letzte Aufführung der „Hugenotten“ selbst zu dirigiren. Die Anwesenheit des berühmten Komponisten, der früher hier bei den Proben seiner neuen Oper zugegen war, jedoch noch vor der ersten Aufführung Dresden verlassen hatte, gab unserm Publikum jetzt zu mannichfaltigen Beweisen seiner Theilnahme und eines hier selten in diesem Maße sich zeigenden Kunst-Enthusiasmus Anlaß. Er wurde während und nach der Vorstellung gerufen, bekränzt und Abends spät mit einem Fackelzug und einer

*) Die Freiwilligen Krüger l. und Prusio von den Gardejägern, Otto und Meier von der leichten Gardebatterie, Kohl vom 2. Leibhusarenregiment und Hentschel von den westpreussischen Männen.

Nachmahl überrascht. Im Theater wurde ihm auch die ganz besondere Auszeichnung zu Theil, nach der Königl. Kage berufen zu werden und dort aus dem Munde Ihrer Majestäten des Königs und der Königin die schmeichelhaftesten Aeusserungen des Wohlgefallens zu vernehmen. Heute ist Hr. Meyerbeer bereits wieder von hier abgereist.

Leipzig, 27. April. Von der Größe des hiesigen Buchhandels und seines Umfanges kann man sich einen ungefähren Begriff machen wenn man die Lager der drei größten Verlags-Buchhandlungen sieht, welche doch wenigstens 20,000 Balle Druckpapier enthalten. Desto wichtiger ist ihnen, wie dem gesammten Deutschen Buchhandel die Hoffnung, sich in den Grenzen des Deutschen Buchhandels bald gegen den Nachdruck gesichert zu sehen, sowohl durch die Wohlthat der Gesetzgebung, als durch geeignete Statuten, die die hiesige Börse in der kommenden Ostermesse, wo außer den hier ansässigen 130 Buchhändlern noch wenigstens 250 fremde hier sein werden, treffen möchte. Vor zwei Jahren schien es noch sehr fern zu sein, daß jemals ein Verein des Deutschen Bundes auch jenseits seiner Grenzen den Deutschen Buchhandel vor Nachdruck sichern könne, jetzt hoffen wir dies wenigstens in einigen Staaten unter der natürlichen Bedingung der Reciprocität zu erlangen. So sieht man, daß der Völkerverkehr auch in den immateriellen Gütern sich über alle Welttheile zu verbreiten strebt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 25. April. Se. Majestät der Kaiser haben den Ober-Mundschenk, Grafen von Stroganoff, zum außerordentlichen Gesandten in London für die bevorstehende Krönung der Königin Victoria ernannt.

Die St. Petersburger Zeitung enthält einen enthusiastischen Bericht über die Konzerte des Klavier-Virtuosen Adolph Henselt; sie theilt zugleich die Nachricht mit, daß sich derselbe für längere Zeit daselbst aufhalten werde.

Auf unserer Eisenbahn nach Zarskoje-Selo ist neuerdings ein Unfall passiert. Es sollte nämlich eine Lustfahrt des Kaiserlichen Hofes nach Zarskoje-Selo stattfinden. Vorgestern schon eilten die Kaiserlichen Hof-Bedienten mit den nöthigen Geräthschaften nach dem genannten Lustschloß. So kam es, daß einer der letzten Wagen, auf welchem sich auch die Kaiserlichen Silber-Service befanden, von den Funken ergriffen wurde, die der gerade sehr heftige Wind aus dem Schornstein der Lokomotive über die Eisenbahn hinjagte. Sehr viel kostbares Silbergeräth ist bei dieser Gelegenheit ganz geschmolzen und man berechnet den Schaden auf 30,000 Rubel. Was jedoch am meisten zu beklagen bleibt, ist, daß funfzehn Menschen mehr oder weniger durch diesen Unfall verletzt wurden. Se. Majestät haben, da die Eisenbahn-Direktion durch den Unfall auf das Höchste bestürzt, und für das ganze Unternehmen besorgt zu werden anfing, gestern selbst eine Fahrt auf der Bahn unternommen, und sich an Ort und Stelle von der Sachlage überzeugt. Heute findet auch das Hof-Fest in Zarskoje-Selo, das gestern abgesagt wurde, wirklich statt, doch werden jetzt bei den Lokomotiven solche Vorrichtungen angebracht werden, daß sich der vorgestrigte Unfall nicht wiederholen kann.

G r o ß b r i t a n n e n.

London, 25. April. Heute hat das Unterhaus seine Sitzungen wieder begonnen. — Gestern ist Graf Durham mit seiner Familie an Bord des Linienschiffes „Hastings“ von Portsmouth nach Kanada abgegangen. Das Schiff wird von der königlichen Dampf-Fregatte „Dee“ begleitet, von der es an einigen schwierigen Stellen des St. Lorenz-Stroms ans Schlepptau genommen werden soll. Am Bord derselben befinden sich 50 Sappeurs und 3 Ingenieur-Offiziere. Auch die Brigantine „Charabdis“ segelte mit dem „Hastings“ zugleich nach Quebec.

Der Niederländische Gesandte, Herr Debel, hat, dem Vernehmen nach, von seinem Souverain auf drei oder vier Wochen Urlaub erhalten und wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen schon nach Holland abreisen. Hieraus will die Morning Post schließen, daß fürs erste noch nicht an die Erledigung der Holländisch-Belgischen Streitfrage zu denken sei.

Es sind hier schon Watten eingegangen worden, daß die jetzigen Minister im nächsten Monat nicht mehr am Staatsruder sein würden.

Das New-Yorker Paketboot „Baltimore“ ist am 14ten d. unter 45 Grad nördlicher Breite und 37° 22' westlicher Länge von Greenwich, also kaum auf der Hälfte des Weges von Cork nach New-York, dem Dampfboot „Sirius“ begegnet. Da nun dieses Fahrzeug schon am 2ten von Cork abging, so ist die sanguinische Erwartung, daß es die ganze Reise in zwölf Tagen zurücklegen würde, eine bedeutende Täuschung gewesen.

F r a n k r e i c h.

Paris, 27. April. Am 7. Mai wird vor dem hiesigen Assisenhofe der Hubertsche Prozeß öffentlich verhandelt werden. Die Anklage-Akte ist jetzt schon durch die öffentlichen Blätter publiziert und den Angeeschuldigten mitgetheilt worden. Es beläuft sich die Zahl der letzteren auf acht, die in der oben erwähnten Akte folgendermaßen bezeichnet werden: 1) Laura Grouvelle, 35 Jahr alt, wohnhaft in Paris; 2) Louis Hubert, 23 Jahr alt, Lederarbeiter, geboren in Bassonville; 3) Jean Steuble, 22 Jahr alt, gebürtig aus Krenighen in der Schweiz, Mechanikus, wohnhaft in Paris; 4) J. B. Giraud, 35 Jahr alt, Handelsreisender, geboren in Savoyen; 5) A. N. Annat, 35 Jahr alt, Lederarbeiter, gebürtig aus Espalion, wohnhaft in Paris; 6) L. D. Valentin, 24 Jahr alt, Student, wohnhaft in Paris; 7) A. Leproux, 29 Jahr alt, Richter am Civil-Tribunale zu Bervins; 8) Leopold von Bouquelin, 46 Jahr alt, Gutbesitzer, gebürtig aus Alby. — Nach der Darstellung des General-Prokurators sind die drei Erstgenannten als Haupturheber eines Komplotts gegen das Leben des Königs und die fünf Anderen mehr oder weniger als Mitschuldige, oder als Mitwisser zu betrachten. Hubert war schon seit längerer Zeit als ein wüthender Republikaner bekannt, und ist schon einmal wegen Theilnahme an einer Verschwörung zu fünfjähriger Gefängnis verurtheilt worden, erhielt aber in Folge der Amnestie seine Freiheit wieder. Er zeichnete sich auch bei der Gelegenheit des Alibaudschen Prozeßes dadurch aus, daß er mit diesem Königs-mörder konfrontiert zu werden verlangte und ihm dann, im Befehl des Instructions-Richters, seine Bewunderung

aussprach, auch ihn dadurch zu trösten suchte, daß er glücklichere Nachahmer finden würde. Aehnliche Beweise von Verehrung für menschenmörderische Republikaner hat auch bereits die Demoiselle Grouvelle in Bezug auf Fieschi und Morey gegeben. Sie bewahrt deren Kleidungsstücke als Reliquien auf, wallfahrtet zu ihren Gräbern und dergleichen mehr. Seit Jahren ist sie als die Beschützerin aller wirklichen oder scheinbaren Republikaner allgemein bekannt. Hubert hatte seit seiner Freilassung in enger Verbindung mit ihr gestanden; man sprach sogar von einer Heirath zwischen ihnen. Mittlerweile machte er häufige Reisen, sowohl in das Innere von Frankreich, als nach England. Er war in letzterem Lande zweimal mit falschen Pässen gewesen und würde sich vielleicht auch bei seiner zweiten Rückkehr nach Frankreich der Aufmerksamkeit der Polizei entziehen haben, wenn er sich nicht durch eigene Unvorsichtigkeit in die Hände derselben geliefert hätte. Er verlor nämlich, als er eben die Zolllinie passirt hatte, seine Brieftasche, die von einem der Beamten aufgehoben wurde. Dieser rief dem schnell davoneilenden Hubert nach, um ihm das Verlorene zurückzugeben; aber Hubert, der, wie so viele Verbrecher, in dem entscheidenden Augenblicke die Besonnenheit verlor, ahnete in der erregten Aufmerksamkeit Gefahr und suchte sich nur um so schneller den Blicken der Beamten zu entziehen. Die Brieftasche ward bald darauf geöffnet; in ihr fanden sich diejenigen Papiere, auf die die Anklage hauptsächlich begründet ist. Es ging daraus hervor, daß Hubert in London gewesen war, um den Plan zu einer neuen Höllemaschine zu holen; den Plan fand man später unter dem Untersutter seines Hutes. Die in der Brieftasche vorgefundene Korrespondenz führte auf die Spur der Mitverschwornen, als deren Haupt Laura Grouvelle erschien. Geständnisse sind übrigens bis jetzt, außer von Steuble, von keinem der Angeklagten gemacht worden. Steuble erklärt, daß er von Hubert und der Dlle. Grouvelle beauftragt worden sei, die in Rede stehende Maschine zusammen zu setzen, daß man sich aber über ihren dreinstigen Gebrauch niemals deutlich gegen ihn ausgesprochen habe. Als er den Argwohn geschöpft hätte, man wolle sie zu einem Attentate auf das Leben des Königs gebrauchen, habe er seine fernere Mitwirkung verweigert, und der Plan sey ihm in London von Hubert heimlich weggenommen worden. Die öffentlichen Debatten werden wahrscheinlich ein helleres Licht über die ganze Sache verbreiten.

S p a n i e n.

In einem, aus einer karlistischen Quelle geflossenen Schreiben aus Bayonne, heißt es: „Der Aufstand Munagorri's ist nicht von langer Dauer gewesen. Dieser industrielle Unternehmer von Straßenbauten, Direktor von Hüttenwerken in Guipuzcoa, hat an seine Arbeiter und auf einer benachbarten Meierei des Dorfes Leiza Geld vertheilt und dann plötzlich ausgerufen: „Es lebe der Friede, die Vereinigung der Parteien, die Fueros der Provinz!“ Die Arbeiter haben dasselbe gerufen, und später dürfte dieser Ruf in Bivats für den Infanten Don Francisco de Paula verwandelt werden. Der karlistische Kommandant Robos marschirte auf die erste Nachricht hiervon gegen die Insurgenten, von denen er 11 Mann gefangen nahm. Munagorri hat sich mit einigen seiner Leute nach Frankreich gerettet. Diese Insurrection hat übrigens bei dem Volke fast gar keinen Anklang gefunden. Kein einziger karlistischer Soldat hat daran Theil genommen. Der Infant Don Francisco de Paula wird am 30ten mit seiner Familie hier erwartet. Briefe aus Madrid melden, daß die dortige Regierung Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, um jeder Störung der Ruhe bei der Abreise des Infanten vorzubeugen. — Den letzten Berichten zufolge, hat Negri den Weg nach Leon eingeschlagen und Triarte marschirte auf Rioseco.“

B e l g i e n.

Antwerpen, 25. April. Ein seit einigen Tagen hier angekommener Engländer führt einen Ausrottungs-Krieg gegen die jungen Hühner. Es ist durch spekulirende Restaurateurs von London beauftragt, deren 12,000 Paar zu kaufen, die sämmtlich bei der Krönung der Königin Victoria geschlachtet werden sollen. Die jungen Hühner werden jetzt auf dem Markt zu London zu 5 Sh. verkauft; man hofft, daß im Monat Juni deren Preis auf 8 bis 10 Sh. steigen werde.

S c h w e i z.

Bern, 26. April. Wegen der Aufhebung des Klosters Pfäfers ist der Stand St. Gallen mit dem benachbarten Graubünden in ernsthafter Kollision gerathen. Graubünden hat nämlich, auf Betrieb des Bischofs von Chur, sämmtliche in seinem Gebiete liegende Besitzungen jenes Klosters mit Sequester belegt, jede Veräußerung derselben verboten, ja selbst angeordnet, daß die Ausbezahlung des Kaufpreises für das bereits Veräußerte und die Erlegung der Gefälle nicht stattfinden solle. Dagegen hat nun St. Gallen Repressalien angewendet und auf alle in seinem Gebiete befindlichen Liegenschaften, so wie auf die hypothekarisch versicherten Guthaben der Bürger und Korporationen von Graubünden Beschlagnahme gelegt.

Schweizer Blätter berichten aus dem Kanton Thurgau: „Der kleine Rath hat „auf die durch die Großherzogl. Badische Regierung erfolgte Besitz-Egreifung von den im dortselbstigen Gebiete stehenden, zum unmittelbaren herwartigen Staatsgute gewordenen Kapitalien des ehemaligen Klosters Paradies“ — einstweilen und bis auf weitere Verfügung die sämmtlichen im hiesigen Kanton befindlichen Großherzogl. Badischen Domainen-Gefälle als Großherzogl. Badisches Staatsgut mit Beschlagnahme zu belegen beschloffen, und publiziert nun diesen Beschluß durch die öffentlichen Blätter, unter Androhung doppelt zu leistender Bezahlung von Seite der betreffenden Zinspflichtigen, welche Zahlungen an die Großherzogl. Domainen-Verwaltung leisten würden.“ (Erf. 3.)

A m e r i k a.

Aus New-York sind Zeitungen vom 3. April eingegangen, welche zugleich Nachrichten aus Kanada bis zum 28. März bringen. Es herrschte jetzt in beiden Provinzen, in der oberen und unteren, vollkommene Ruhe, und in Toronto, der Hauptstadt von Ober-Kanada, wurden die Verhöre der verhafteten und gefangen genommenen Rebellen fortgesetzt. In den Gefängnissen von Montreal befanden sich 100 solcher Individuen. Die Gouverneure sind übrigens von der Englischen Regierung ermächtigt, nach ihrem Gutdünken zu verfahren, wenn ihnen von einem der Hoch-

verraths Angeklagten ein Begnadigungsgesuch überreicht wird. Der neue Gouverneur dieser Provinz, Sir G. Arthur, hatte seine Amtsführung angetreten.

M i s z e l l e n.

(Berlin.) So eben (Ende April) ist eine längst erwartete wichtige Schrift erschienen, die Entgegnung des wirklichen Geheimen Medizinalraths und Präsidenten Dr. Rust, auf den Angriff des General-Arztes Dr. Wasserfuhr in Stettin. Sie führt den Titel: Medizinal-Versaffung Preussens, wie sie war und wie sie ist, altentworfene dargestellt und kritisch beleuchtet; und sie weist in einer würdigen und klaren Sprache, von allen Persönlichkeiten entfernt, den Vorwurf zurück, bei der Einrichtung des heutigen Medizinal-Wesens von einseitigen Ansichten ausgegangen zu sein, sondern dabei, wie die Akten erwiesen, in vollkommenem Einverständnis mit anerkannt sachkundigen und hochverdienten Männern gehandelt zu haben. Namentlich sagte der berühmte Hufeland in seinem Schluß-Votum vom 13. Mai 1822: „Ich stimme dem Vorschlage des Geh. Ober-Medizinalraths Rust ganz und in allen Punkten bei, da sie dieselben Grundsätze enthalten, die ich schon im Jahre 1810 altentworfene ausgesprochen habe, von denen, nach meiner Ansicht, allein eine richtige Stellung und Einrichtung des Medizinal-Wesens zu erwarten ist u. s. w.“ — Ein anderer berühmter Arzt, Formey, sprach sich in seinem Votum vom 19. Juni 1822 nicht für, sondern gegen die Verschmelzung der Medizin aus; er wollte diese beiden Theile der Heilwissenschaft getrennt wissen, und sogar den angehenden Aerzten nicht einmal statuirem, zugleich die Chirurgie gründlich zu studiren: ein Umstand, der vom General-Arzt Wasserfuhr anders aufgefaßt und ausgelegt worden war. — Wenn wir aussprechen, daß die Schrift des Präsidenten Rust auch für den Laien interessant und belehrend sein dürfte, überlassen wir die nähere Würdigung derselben den Männern von Fach, und namentlich denjenigen, in deren Berufs- und Geschäftsbereich die Beziehungen derselben liegen. (H. K.)

(Naumburg a. d. Saale.) Welchen dauernden Werth die zur religiösen Begeisterung erhebende Passions-Musik von Rammner und Braun „Der Tod Jesu“ sich gesichert hat, haben auch dies Jahr z. B. die in Breslau und Berlin wiedergekehrten Aufführungen bewiesen. Gleiches fandete sich in Naumburg a. d. Saale, bei einer von dem Direktor des dortigen Musik- und Sing-Vereins E. Seiffert am letzten Charfreitage veranstalteten Aufführung jenes vortrefflichen Werkes. Die hiermit sich gestellte Aufgabe ward mit den Mitteln des gedachten Vereins unter Leitung des Direktors Seiffert auf würdige Weise gelöst, und ist der Eifer der Mitglieder um so mehr bemerkenswerth, als kurz vorher in einem Concerte der 1ste Theil der Schöpfung von Haydn, und eine Cantate von Ries „der Morgen“ zu Gehör gebracht wurden. — Ein Grund zur Förderung des Gedeihens des vorerwähnten Vereins liegt übrigens auch darin, daß derselbe eine ansehnliche Musikalien-Bibliothek besitzt, welche theils aus geistlichen Tonwerken, theils aus Werken, welche zum Gebiet der dramatischen und Kammermusik gehören, besteht, so daß Gelegenheit vorhanden ist, auf Abwechslung in den Vereins-Concerten Rücksicht zu nehmen. Was die letztgenannten Musik-Gattungen betrifft, wurden daher in den Concerten des verflossenen Winters der erste Theil aus Jossoda, mehrere Scenen aus Don Juan und aus der Vestalin u. ausgeführt, auch Gesangs-Compositionen von F. G. Reissiger, F. Mendelssohn, Fr. Rüden und E. Seiffert vorgetragen.

(Oppeln.) Unser rüstiger E. J. Hoffmann, von dessen Compositionen erst vor Kurzem in der Breslauer Kathedrale eine Messe unter dem Beifall aller Sachkenner aufgeführt wurde, wird am 10. Mai hier im großen Rathhaus-Saale abermals eine große Aufführung von Haydns „Schöpfung“ veranstalten. Gegen 160 Sänger und 50 Instrumentalisten werden dabei thätig sein, und die Theilnahme mehrerer auswärtiger Künstler läßt erwarten, daß die Zuhörer, wie immer, das Concert im höchsten Grade befriedigt verlassen werden.

(Schnelligkeit und Langsamkeit in Geistesarbeiten.) Was hierbei ursprüngliche Anlage, was Übung thut, ist ein sehr interessanter, aber schwer aufzuklärender Punkt, schon darum, weil auch das zweite Moment auf's Vielfältigste vom ersten bedingt sein kann. Quintus Cicero schreibt an seinen Bruder Marcus Tullius (Cic. ad Quint. frat. II. 6.): er habe in nicht mehr als sechzehn Tagen vier Trauerspiele gefertigt. Wie mögen aber auch diese Quintilianischen Flugstücke gewesen sein? — Seine glückliche Sportschrift: Lob der Nartheit, soll Erasmus in Einer Woche bei seinem Freund Thomas Morus in London geschrieben haben. — Föcher behauptet, Caspar Barth, † 1658, habe in Zeit von drei Tagen Homers Iliade in mehr als zehntausend gute (?) lateinische Verse übersetzt. — Leibniz, der doch mit Leichtigkeit schwere mathematische Aufgaben löste, arbeitete schriftliche Aufsätze nicht ohne Mühe und Anstrengung aus. Unter seinen Papieren findet man oft vier bis fünf Entwürfe von eben derselben Schrift. Sogar wenn er ziemlich unbedeutende Briefe schrieb, warf er oft vorher fünf und mehr Brouillons hin, und manche seiner Manuscripte sind durch das viele Durchstreichen, Auskratzen und Verändern fast unleserlich. — Seine Réveries, ein bekanntes Werk über die Kriegskunst, soll Moritz Graf von Sachsen, † 1750, in dreizehn Nächten zu Papier gebracht haben. — Samuel Johnson schrieb die Lebensgeschichte Richard Savages, die doch 180 gedruckte Octavseiten umfaßt und eine vorzügliche Arbeit ist, in sechs und dreißig Stunden nieder. — Zu seinem Trauerspiel Zaire brauchte Voltaire nicht mehr als zwei und zwanzig

Tage, und zu den Loix de Minos gar nicht einmal acht, wenn man anders seinen eigenen Worten trauen darf. — Der Panegirico a Trajano, 111 gedruckte Seiten stark, ward vom Grafen Alfieri den 13. März 1784 im Unmuth angefangen und am 17. vollendet. — Bahrdt schrieb um 1786 in einem Winter 160 gedruckte Bogen, meistens groß Octav. — Karl For konnte Stundenlang im Parlament mit hinreißender Beredsamkeit aus dem Stegreif sprechen; aber wenn ein anderer Mann war er, sobald er die Feder in die Hand nahm! Auch ein kleiner Aufsatz kostete ihn mehre Tage. — Goethe schrieb die Leiden des jungen Werthers in vier Wochen, aber freilich „nach langen und vielen Vorbereitungen.“ (Morgenblatt.)

Witterungsbeschaffenheit im Monat April 1838.

Nach den Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Der Himmel zeigte sich zwar größtentheils überwölkt, doch zertheilte sich die Wolkendecke auch nicht selten, so daß heitere Witterung dann für eine kurze Zeit eintret. In Folge dieses Verhaltens der Witterung gab es keinen ganz heitern Tag, halbheitere auch nur 7. Regen fiel am 6. 7. 8. 21. 22. 25. 26. und 29ten; Schnee am 2. 3. 13. 14. 16. und 17ten; starker Nebel am 28ten. Ein nicht gar heftiges Gewitter traf Breslau am 25ten, ein sehr schweres, von Regen und Schloffen begleitetes, am 26ten.

In der Windrichtung zeigte sich wenig Beständigkeit. Westwinde, Nordwest- und Südwinde waren am häufigsten in den beiden ersten Dritteln des Monats, D.- und S.D.-Winde im letzten Drittel. Die Stärke des Windes war im Ganzen ziemlich bedeutend, im Mittel 32,10 Grad. An 3 Tagen stieg sie bis auf 90 Grad, sank dagegen auch an 5 Tagen auf 0 herab.

Die Barometerstände waren während des ganzen Monats mit wenigen Ausnahmen niedrig, ja sehr niedrig. Der höchste Barometerstand von 27 3. 11,76 L. fand bei + 6,4 Grad Wärme im freien Nordschatten am 11ten statt, der niedrigste von 27 3. 0,13 L. am 28ten bei + 6,8 Grad.

Das Mittel aus beiden Extremen ist 27 3. 5,95 L., das monatliche Barometermittel 27 3. 4,88 L. Von vierundzwanzigstündlichen Variationen sind folgende zu merken:

Vom 1ten bis 2ten	+ 3,40 L.
„ 9ten bis 10ten	+ 5,29 L.
„ 11ten bis 12ten	— 3,23 L.
„ 15ten bis 16ten	— 5,25 L.
„ 29ten bis 30ten	+ 5,00 L.

Die Temperatur war weit eher rauh, als mild zu nennen, denn wenn gleich an einigen Tagen, besonders des letzten Drittels des Monats, eine milde Frühlingsluft bemerkbar wurde, so waren die Nächte doch noch außerordentlich kühl. Die größte Wärme von + 18,5 Grad stellte sich am 26ten ein, die größte Kälte von — 4,7 Grad am 2ten.

Das Mittel aus beiden Extremen ist + 6,9 Grad Wärme, das monatliche Thermometermittel + 5,40 Grad.

Die erheblichsten der vierundzwanzigstündlichen Variationen waren:

Vom 2ten bis 3ten	+ 3,9 Grad.
„ 4ten bis 5ten	+ 3,8 „
„ 5ten bis 6ten	+ 3,4 „
„ 15ten bis 16ten	+ 3,4 „
„ 23ten bis 24ten	+ 3,2 „

Aus den Psychrometer-Beobachtungen ergab sich die Dunstfättigung um ein Bedeutendes geringer, als im März. Das monatliche Mittel beträgt 0,767. Eine Dunstfättigung von 1,000 fand 2mal statt, die geringste von 0,419 am 12ten.

Der April war dieser Auseinandersetzung zufolge ein fast beständig trüber Monat, dessen Charakter sich aber in so fern nicht verläugnete, als oft und plötzlich ein Wechsel von trübe und heiter eintret. Nämlich bedeutende Windstärke, durchgängig tiefe Barometerstände, und eine niedrige, das Fortschreiten der Vegetation hemmende Temperatur, waren charakteristische Merkmale desselben. Breslau, den 3. Mai 1838. v. S.

Universitäts-Sternwarte.

3. Mai 1838.	Barometer 3. L.	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u.	27" 10,41	+ 10, 4	+ 10, 2	0, 5	D. 1°	heiter
9 u.	27" 10,48	+ 11, 8	+ 13, 6	1, 9	D. 5°	„
Mtg. 12 u.	27" 10,18	+ 13, 2	+ 17, 6	4, 9	DD. 26°	„
Nachm. 3 u.	27" 10,00	+ 14, 2	+ 19, 0	6, 2	DD. 13°	„
Abd. 9 u.	27" 10,07	+ 13, 2	+ 13, 4	2, 8	DD. 27°	„

Minimum + 10, 2 Maximum + 19, 0 (Temperatur) Ober + 10, 0

4. Mai 1838.	Barometer 3. L.	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u.	27" 10,14	+ 11, 4	+ 10, 1	1, 8	D. 2°	heiter
9 u.	27" 10,11	+ 12, 8	+ 14, 2	5, 9	D. 19°	„
Mtg. 12 u.	27" 10,04	+ 14, 2	+ 17, 2	6, 4	DD. 50°	„
Nachm. 3 u.	27" 9,88	+ 15, 0	+ 17, 9	6, 4	DD. 25°	„
Abd. 9 u.	27" 9,97	+ 12, 6	+ 12, 7	2, 9	D. 26°	„

Minimum + 10, 1 Maximum + 17, 9 (Temperatur) Ober + 10, 4

Redacteur E. v. Baerß.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Sonnabend: „Die Leibelgenen.“ Trauerspiel in 5 Akten von Kaupach. Fidor, Hr. Wollrab, vom Theater zu Köln, als Antrittsrolle. Dissp. Hr. Kott, als Gast.

Sonntag: „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Carl v. Moor, Hr. Kott, als Gast.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 9. Mai, als am Bettage, Abends um 7 Uhr, werde ich im Theater wieder eine grosse musikalisch-deklamatorische Akademie zu veranstalten die Ehre haben.

Breslau, den 5. Mai 1838.

Eugen Seidelmann.

Kroll's Sommergarten.

Sonntag den 6. Mai: Großes Konzert, letzte Schaustellung der Waffendekorationen. Entree 10 Sgr.

Mit zwei Beilagen.

Sonntag den 5. Mai 1838.

Kroll's Winter- und Sommer- garten.

Heut, Sonntag den 5. Mai große Illumination des Winter- und Sommergartens mit allem Waffenschmuck des 25jährigen Gedenkfestes des Schlesischen Freiwilligenvereines, Beleuchtung der Waffenhalle, Friedrichshalle und höchstes Steigen der Fontaine im Sommergarten; zwei Musikköze; als Nachfeier des 2ten Mai's. Entree 12 Sgr.

F. z. O. Z. nicht 8, sondern 11. V. 6. Tr. □. I.

Die hiesige Sing-Akademie wird am Dienstag, den 8. Mai, am Vorabend des Bußtages, um halb 7 Uhr:

Die Passions-Musik von Joh. Seb. Bach.

im Musiksaale der Universität aufführen. — Kunstfreunde, welche das Werk zu hören wünschen, können zu jeder Zeit in meiner Wohnung Einfahkarten erhalten. — Diese Aufführung wird nicht durch Anschlagzettel angekündigt werden, auch findet am Eingange keine Kasse statt.

M o s e w i u s.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwandten und Freunden:

Therese Bendir.
Siegmond Levy.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut, den 30. April, zu Kroischwitz bei Schweidnitz vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Florentine Kober, geb. v. Peschke.
Carl Kober, R. Dekon.-Commis.-R.

Die am 3. d. M. Nachts ¼ auf 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Sophie geb. v. Ziegler u. Klipphausen, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, anstatt besonderer Meldung, ergebenst an.

Breslau, den 4. Mai 1838.

v. Hollink,

Kapitän in der 2. Schützen-Abth.

Todes-Anzeige.

Das am gestrigen Tage erfolgte sanfte Dahinscheiden des Majors von Spiegel, in einem Alter von 81 Jahren, zeigen hierdurch, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an:

Ramslau den 29. April 1838.

Die Hinterbliebenen.

Mars = Feld,

nebst Kosmorama größter Gattung.

Nebst den übrigen mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Gegenständen sind auch neu wieder aufgestellt:

- die Haupt- und Residenzstadt Wien sammt Vorstädten,
- die Handelsstadt Laganrog am schwarzen Meer sammt Schifffahrt,
- das Schlachtfeld bei Culm in Böhmen,
- die Königl. Preuß. Armee.

Wegen notwendiger Räumung des Lokals, unabänderlich nur bis 15. Mai noch zu sehen.

Der Schauplatz: Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße.

Konzert-Anzeige.

Den Freunden der Tonkunst zeige ich gehorsamst an, daß ich Donnerstage am 10. Mai c. das Dramatorium von J. Haydn:

„Die Schöpfung“

aufführen werde. Das Nähere werden die Konzertzettel enthalten.

Oppeln, den 20. April 1838.

C. J. Hoffmann,

Schlesische Kreiskarten,

die Reglerungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln enthaltend, sind sammtl. 60 Stück beim Antiquar Schlesinger, Kupfer Schmiede = Straße Nr. 31, für 6 Rthlr. zu haben.

Literarische Ankündigungen

der
Buchhandlung Ferdinand Sirt in Breslau und Pless.

Subscriptions-Einladung

der Buchhandlung Ferdinand Sirt in Breslau und Pless,

auf die zweite Auflage des Handbuchs des gesamten Gartenbaues nach monatlichen Verrichtungen. Eine vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und aller Blumen und Zierpflanzen. Für Liebhaber der Gärtnerei bearbeitet von Theodor Theuß. Neu bearbeitet und herausgegeben von Jakob Ernst von Reider. In 4 Abtheilungen. Preis jeder Abtheilung 6 gGr. (7½ Sgr.)

Das Handbuch des gesamten Gartenbaues von Theuß, welches bei seinem ersten Erscheinen Epoche in diesem Zweige der Literatur machte, hat in der gegenwärtigen zweiten Auflage, deren Bearbeitung der rühmlichst bekannte Hr. von Reider übernahm, eine dem jetzigen hohen Standpunkte der Garten-Cultur angemessene Einrichtung und die mannigfaltigsten Verbesserungen erhalten. Es ist ein vollständiges Ganze, welches den Namen einer „Garten-Encyclopädie“ verdient und die Gartenkunst in allen ihren Zweigen umfaßt.

Die gegenwärtige zweite Auflage erscheint in 4 Lieferungen, von welchen bereits die 1te und 2te ausgegeben wurden, jede Lieferung zu 6 gGr. (7½ Sgr.), so daß der Preis für das Ganze nur 1 Rthlr. beträgt.

In spätestens einem Vierteljahre wird die letzte Lieferung in den Händen der Subscribenten sein, deren zahlreiche Theilnahme wir bei den ungemein billigen Ankaufsbedingungen mit Vertrauen entgegensehen. Halle, Januar 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt, nach Breslau an Ferdinand Sirt, Rasmarkt Nr. 47:

Gedanken und Urtheile Clemens XIV.

über die wichtigsten Gegenstände
des Lebens.

Ein Weihgeschenk zum Geburtstage dieses und jedes neuen Papstes, von W. Schröder. Wohlfeile Ausgabe. 8. Leipz. Wienbrad. Preis geh. 20 Sgr.

Bei Ch. C. Kollmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in Breslau und Pless bei Ferdinand Sirt

(Breslau, am Rasmarkt Nr. 47):

Gregor VII. und Gregor XVI., oder altes und neues Papstthum. Eine kritische Parallele, mit Hinsicht auf Görre's Athanasius, nebst Vorschlägen zur Güte. Vom Professor Krug. Geh. Preis 8 Gr.

Diese Schrift ist nicht bios Kritik eines andern, sondern auch zugleich Kritik des Papstthums, an welche sich Vorschläge zur Güte schließen, die wohl Beachtung verdienen. Ein schönes Wort eines deutschen Thronerben zielt die Schrift als Motto.

Bei C. G. Hendes in Göttingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Ferdinand Sirt am Rasmarkt Nr. 47) zu haben:

Russen und Mongolen.

Von

Wilhelm Müller,

Erster Band. 12. Geh. 1 Thl. 15 Sgr.

Die Redaktion des Journals „Ost und West“ sagt in Nr. 8, vom 27. Jan. d. J. bei Gele-

genheit eines Auszuges aus diesem Werke: „Aus einem größern Werke des wahrhaft genialen Verfassers, den ich zu den ausgezeichnetsten Erzählern unserer Zeit rechne.“

Beim Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar ist erschienen und von demselben durch alle Buchhandlungen zu beziehen,

in Breslau und Pless durch

Ferdinand Sirt

(Breslau, Rasmarkt Nr. 47):

Nachträge

zur dritten deutschen Auflage

von

Samuel Karles

chemischem Katechismus.

Nach der dreizehnten Auflage des englischen Originals.

6 Bogen gr. 8. 1838. 15 Sgr. Preis
des ganzen Werkes 3½ Thaler.

Den großen Beifall, welchen Karles' chemischer Katechismus in England und in Deutschland gefunden hat, verdankt er der Reichhaltigkeit, der praktischen Anwendung auf Künste und Gewerbe, und der einfachen Darstellung. Namentlich wird die Jugend und der gebildete Gewerbsmann aus diesem Buche von ganz praktischer Tendenz sehr viel lernen, was sie nicht so leicht aus anderen, mehr theoretischen Werken gelernt haben würden. Daß die katechetische Form sehr brauchbar sei, hat sich nach der Einführung des Buches in mehreren Unterreicht-Anstalten durch die Erfahrung bewährt. Die Nachträge enthalten das Neue der 13ten Original-Auflage, und geben der dritten deutschen den Werth einer neuen Auflage. Der deutsche Herausgeber versichert, kein Buch kennen gelernt zu haben, was eine reichhaltigere und ergieblichere Quelle des Unterrichts für seine Mitbürger zu werden verspräche, als dieser chemische Katechismus.

In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen,

in Breslau bei Ferdinand Sirt,

Rasmarkt Nr. 47, in Pless bei Ebdemselben, zu haben:

Der

Erzbischof von Köln

in Opposition

mit dem

Preussischen Staatsoberhaupte,

oder

neuestes Beispiel der offenen Auflehnung und starren Reaction wider die Kirchenhoheit der Staatsregierung.

Von

dem Herausgeber

des

Canonischen Wächters.

Elegant broschirt. Preis 1 Rthl. 5 Sgr.

Im Verlags-Bureau zu Adorf ist erschienen und in Breslau und Pless bei Ferdinand Sirt (Breslau, Rasmarkt Nr. 47) zu haben:

Damen-Conversations-Lexicon

in 10 Bänden, mit 10 Stahlstichen.

Elegant broschirt 10 Thlr., prachtvoll kartonnirt 11½ Thlr.

Kostbar und geschmackvoll gebunden 15 Thlr.

Dieses so eben beendete Werk ist für Frauen, die nur einigermaßen auf Bildung Anspruch machen, um so unentbehrlicher, als es das einzig existirende Buch ist, welches das gesammte notwendige Wissen der Frauen in Beziehung zur Welt, in seinen Bereich gezogen hat. Zu Geschenken für das weibliche Geschlecht dürfte Männern wohl nichts willkommener sein, indem sich hier das Schöne mit dem Nützlichen verbindet.

Siehe Buchhandlung kann Exemplare zur Ansicht liefern und so die Wahrheit des Gesagten ins hellste Licht zu setzen.

Denen entgegen zu kommen, welche die Ausgabe auf einmal scheuen, wurde vom 1. März d. J. an eine neue, umgeänderte Ausgabe veranstaltet, und zwar monatlich in broschirten Bänden à 1 Rthlr. Auch hiervon sind Exemplare in den Buchhandlungen einzusehen, in Breslau und Pless in der obengenannten.

Bei August Schmid in Jena ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau und Pless durch Ferdinand Sirt zu beziehen:

Londons Encyclopädie der Pflanzen.

Enthaltend die Beschreibung aller bis jetzt bekannten Pflanzen, welche durch mehr als 20,000, Abbildungen erläutert werden. Frei nach dem Englischen bearbeitet von Dr. D. Dietrich. Gr. 4. 9te Lieferung. 4 Bogen Text und 8 Kupfer, schwarz. 1 Thlr., illum 2 Thlr.

In diesen 9 Hften sind 4800 Pflanzen beschrieben und beinahe 3000 abgebildet. Die mit römischen Ziffern bezeichneten Tafeln enthalten die wichtigsten Gattungsmerkmale, wozu beim Schluss eine Abbildung mit Erklärung geliefert wird.

Wer den Text allein zu haben wünscht, bezahlt für den Bogen 2 Gr.

Dietrich, Dr. D., Forstflora, oder Ab- bildung und Beschreibung der für den Forstmann wichtigen Bäume und Sträucher, welche in Deutschland wild wachsen, so wie der ausländischen, daselbst im Freien ausdauernden. Zweite verbesserte Auflage, 18. bis 38. Hest. Gr. 4. Jedes Hest enthält 10 illum. Kupfer und kostet 1 Thlr.

Das ganze Werk wird aus 20 Hesten bestehen. Der Käufer erhält also für 20 Thlr. 200 Kupfer und 25 B. Text. Beides auf feines Velinpapier.

Dessen Deutschlands Flora. Nach natürlichen Familien beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Ein Handbuch für Botaniker überhaupt, so wie für Aerzte, Apotheker und Gärtner. I. Bändchen, 348. bis 388. Hest. II. Bändchen, 218. bis 258. Hest Gr. 8. Jedes Hest enthält 5 illum. Kupfertafeln und 1/2 Bogen Text. Auf jeder Kupfertafel sind in der Regel 4 bis 5 Pflanzen abgebildet. Der Preis eines einzelnen Hestes ist 16 Sgr. Wer aber auf 6 Heste vorausbezahlt, erhält dieselben für 3 Thlr. Text und Kupfer sind auf feines Velinpapier gedruckt und letztere mit der größten Sorgfalt gestochen und illuminirt. Das erste Bändchen ist fertig bis auf 30 Kupfertafeln, welche in ganz kurzer Zeit mit dem Titelbogen geliefert werden.

Bilder aus der Naturgeschichte für die Jugend. 18. Hest. Gr. 4. 8 Sgr. Jedes Hest enthält 4 illum. Kupfer und 1 Bogen Text.

Für Reisende in die Grafschaft Glatz und das schlesische Riesengebirge.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schilling, Lustreise in die anmuthigsten und merkwürdigsten Gegenden der Grafschaft Glatz, als Wegweiser für Schaulustige, und Taschenbuch für Bade- und Brunnengäste. 8. geh. 25 Sgr.

Die Karte der Grafschaft Glatz, in 2 Blätt, in Stein gestochen. Preis 25 Sgr.

Dieselbe in Cuvi. Preis 1 Thlr.

Dieselbe mit Schillings Lustreise. 1 1/2 Thlr.

Der Sirschberger Kreis nebst dem Riesengebirge, von der Tafelsichte an bis zum Passberge oberhalb Schmiedeberg, mit seinen Verzweigungen nach Böhmen und Schlesien; sowie einer Uebersichts-Tabelle der Entfernungen der besuchtesten Gegenden des Riesengebirges, als Wegweiser für Reisende. Entworfen nach den neuesten geometrischen Vermessungen und gestochen von Schilling, Königl. Regierungs-Geometer. Preis 15 Sgr., im Cuvi 20 Sgr.

Auf Hummels „Pianoforte-Schule“ können noch Theilnehmer beitreten. Fünf Lieferungen à 20 Sgr. sind bereits in Händen unserer resp. Subskribenten.

F. E. C. Leuckart, in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe No. 52, ist erschienen:

Gebel, A., (Regierungsdirektor zc.) Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft aus dem Grundgesetz entwickelt, als nothwendiger Nachtrag zur Schrift: „über tiefe Verschuldung der Rittergüter;“ nebst einer Anlage die Aufnahme letzter Schrift bei der bezogenen Behörde betreffend. Pr. 15 Sgr. Beitrag zu der Schrift des Herrn Regierungsdirektor Gebel: Die Rechte der Gutsbesitzer gegen die Landschaft, in Bezug auf dessen Mittheilungen über die Credit-Verhältnisse des Gutes M., vom Grafen Zedlig von Kosenthal. Preis 5 Sgr.

Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau ist erschienen:

Die neuesten Erfahrungen und Heilungen aus dem Gebiete der Wasserheilkunde, gesammelt und geordnet von J. J. Weiß, Director der neuen kalten Bade-Anstalt in Freiwalbau in Oesterreich-Schlesien. Preis 15 Sgr.

Der kenntnisreiche Herr Verfasser, dessen Heilanstalt durch zahlreiche, äußerst glückliche Kuren, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt und dem in der Nähe von Freiwalbau belegenen, vielbesprochenen Gräfenberg den Rang streitig macht, übergiebt in dieser Schrift den Freunden des kalten Wassers die beste und deutlichste Anweisung zu einer richtigen Anwendung desselben in den verschiedensten Krankheitsfällen, gestützt auf die vielseitigen Erfahrungen, zu welchen ihm seine Stellung Gelegenheit darbietet.

Neueste sehr empfehlenswerthe Musikalien,

im Verlage von F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52:

Olbrich, F., Neueste Börsen-Ball-Tänze. 1 Walzer, 3 Schottische, 4 Ländler, 3 Galoppen, 1 Mazurek, für das Pianof. Nebsteiner Gratis-Zugabe. Contre-Tänze, componirt und bei den Börsenhallen aufgeführt vom Musik-Direktor Herrmann. Preis 10 Sgr.

Philipp, B. E., „Die Geheimnissvollen.“ Sechs schottische Walzer für das Pianf. Preis 5 Sgr.

— „Guten Morgen Vielliebchen.“ Romance für das Pianof. Preis 5 Sgr.

— Lieder für eine Sopran- oder Tenor-Stimme.

Drei Worte an * von B..... Lied von Heine. Liebes-Lied von H. Wentzel. Rose und Lied, von A. Kahlert. Aus dem Buch der Liebe, von Hoffmann von Fallersleben: „Du bist so schön von Angesicht.“ Op. 18. Pr. 15 Sg.

Tauwitz, Ed., Frühlingsglaube. Mein Lieb. Der Traum. Gute Nacht. Gesänge für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte. Op. 7.

— „Worte der Liebe.“ Gedicht von Th. Körner, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre. Preis 5 Sgr.

Beachtenswerthe Schriften.

So eben erschien bei Gottfr. Basse in Quedlinburg und ist durch die **Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau,** (Albrechtsstraße Nr. 53) zu erhalten:

Hennig, Geheim gehaltene Fisch- künste. Oder Anweisung, auf alle Arten

Fische den Köber, die Bitterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Bitterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Reischer und den Stecknetzen zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Fischbesitzer und Fischer, die künstliche Besamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. Brosch. Preis 10 Sgr.

Jttner, Schreibkünste. Oder An- weisung, alle Arten künstlicher Schreibereien zu verfertigen, nebst vielen geheim gehaltenen Künsten, als die Kunst: bunte, unauslöschliche, sympathetische Tinten, Tintenpulver und Tintensurrogat in Gestalt von Tintenfassern zu bereiten, und vielen mit der Schreibeerei verwandten Sachen; mit Gold und Silber zu schreiben, zu zeichnen und zu malen, Schriften auf Holz, Glas, Stein, Elfenbein, Stahl und Eisen zu machen, Mundleim, Abdrücke von Münzen, Medaillen und Pasten von Papier, Gyps und Schwefel zu verfertigen zc. zc., so wie das Ganze der Siegelack-Fabrikation. Brosch. Preis 10 Sgr.

Kast, die Fabrikation des Berliner Blaus. Mit Berücksichtigung der neueren verbesserten Methoden. Mit einer Abbildung. 8. Brosch. 12 1/2 Sgr.

Landon. Die Fabrikation des Por- zellans, Steingutes und Fayence-Glases, so wie der hierzu erforderlichen Glasuren, nebst einer gründlichen Anweisung, verschiedene Metalle, als Gold, Silber, Tombak, Kupfer, vorzüglich eiserne Kochgeschirre zu emailiren. Mit Abbild. 8. Brosch. Preis 20 Sgr.

Kadebrandt. Die Kunst seine Schmelze und seine verschiedenfarbige Emailten zu Verzierungen auf Gold-, Silber- und Platinarbeiten, vorzüglich auf Ritterorden zuzubereiten, aufzutragen und einzubrennen, nebst Beschreibung der vornehmsten europäischen Ritterorden. Für Glashütten, Juweliers, Gold- und Silberarbeiter, Porzellanmaler und andere Künstler, so wie für alle Diejenigen, welche die verschiedenen europäischen Ritterorden kennen lernen wollen. Mit Abbildungen. 8. 12 1/2 Sgr.

Menand. (Bataillonschefs der Ar- tillerie, Ritter der Ehrenlegion.) Praktische Anweisung zur Fabrikation des Schirmpulvers und zur Bereitung seiner Bestandtheile. Ins Deutsche übertragen von Dr. J. F. Hartmann. Pr. 20 Sgr.

Wahrmund. Die Schwindelei, Kniffstologie und Spekulations-Wuth unserer Zeit. Ein Büchlein zur Belehrung und Warnung für Jedermann. 8. Broschirt. Preis 10 Sgr.

Buchhandl. Carl Weinhold, Albrechtsstraße Nr. 53.

Im Verlage von Julius Klinkhardt in Leipzig ist erschienen und

in Breslau durch die Buchhandlung **Carl Weinhold,** (Albrechtsstraße Nr. 53)

zu erhalten:

Olze, Aug. Gottl., (Privatlehrer der Kaufm. Wissenschaften zu Leipzig) **der Leipziger Courszettel und dessen Berechnung.** Nebst Tabellen für die Berechnung der Louisd'or von 9 7/8 — 13 5/8 %, der 10/20 Kreuzer und Species von 3/8 — 4 1/8 % Pr. Crt. oder andere Verlustforten gegen W. Z. oder Pr. Crt. von 1/2 — 3 1/8 %, Dukaten von 11 3/4 — 16 7/8 %, Reduction der Louisd'or à 5 2/3 und 5 3/4 Rthlr. in Rthlr. und des sächsischen Geldes (W. Z.) gegen Pr. Crt. nach dem gesetzlichen Course von 2 7/8 %. Ein Hülfsmittel für Jedermann, insbesondere für Kaufleute, Juristen und Beamte, so wie für solche, welche die Messen in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a/M. und Frankfurt a/D. besuchen. 8. br. 15 Sgr.

— **Doppelte oder italienische Buch-** haltung zum Selbstunterrichte. Zweite durchgehends umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. br. Pr. 1 1/2 Rthlr.

Flügel, Dr. J. G., (öffentlichem Lec- tor der engl. Sprache an der Universität zu

Leipzig und Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften.) Praktisches Handbuch der englischen Handels-Correspondenz od. deutsche kaufmännische Briefe mit englischen Noten. 8. cartonnirt Preis 1 Rthlr.

Francke, Dr. Friedr., das selbstständige und reine Leben des Gefühls, als des Geistes ursprünglichen Urtheils, im Gegensatz und Kampf mit den Träumen vom Absoluten bei den Scholastikern und Neuplatonikern unserer Tage. 8. Br. 25 B. Pr. 1 1/2 Rthlr.

Bei Eduard Wollmann in Bries ist so eben in Commission erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen, in Breslau bei Carl Cranz zu haben:

Drei launige Lieder
für eine Singstimme
mit Begleitung

Pianoforte oder der Guitarre
componirt
von

F. S i n g e.

Gr. 4. Preis 7 1/2 Silbergroschen.

In allen Buchhandlungen, so wie beim Verfasser in Breslau, (Kupfer- und Schmiedestraße Nr. 40.) ist zu haben:

S c h a d e ' s

vollständiger Ellipsograph, womit nicht, wie bisher, nur einfache Ellipsen-Linien, sondern auch die verschiedensten Arten gedrückter Spiral-Linien, Schnecken-Linien, Eier-Linien, Eier-Spiralen, sowie mehrere Arten elliptischer Quadrate ohne alle Konstruktion zu formiren sind. (Mit 1 Stein-drucktafel.) — Preis 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Zum notwendigen Verlaufe des den Geschwister Kriskle gehörigen Grundstücks Nr. 1 lange Gasse (ehemals Nr. 127 Klaren-Jurisdiction) abgetheilt nach der Durchschnitts-Taxe auf 5548 Rthl. 2 Sgr. 3 Pf., haben wir einen Termin auf den 27. Oct. a. e., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Sadl angesetzt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 23. März 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

1. Abtheilung.

v. Blankensee.

A u k t i o n.

Am 7. Mai c. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntelstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. Mai 1838.

M a n n i g, Auktions-Commis.

Zu meinen Frühkonzerten,

welche ich im Laufe dieses Sommers wieder jeden Sonn- und Festtag (Sonntag, den 6ten d. M. beginnend) abhalten lassen werde, so wie zur Unterhaltungsmusik an Sonn- und Donnerstag-Mittagen, lade ich ergebenst ein.

S. G. Hoffmann.

A n z e i g e.

Am heutigen Tage wurde von einem meiner Arbeiter ein Ring gefunden, der gegen die Bekanntmachungs-Kosten und ein freiwilliges Geschenk an den ehrlichen Finder bei mir in Empfang zu nehmen ist.

Jordansmühl, den 3. Mai 1838.

Raphaelides.

Verkauf einer ländlichen Besitzung,

welche einige Meilen von Breslau entfernt, nahe an eine Kreisstadt grenzend, für den festen Preis von 4000 Rthlr. zu kaufen ist. Sie besteht in einem Wohnhause von 7 Stuben, daranstoßenden schönen Gärten, dazu gehörigen Gendehause, Ställe und Scheuern, alles in gutem Bauzustande nebst vollständigem Inventarium. Der Acker nebst Wiesen und Wald enthält 80 Schfl. Ausfaat. Nähere Auskunft darüber wird im Kommissions-Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern bei Jos. Gottwald in Breslau, Taschenstraße Nr. 27, erteilt.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

Für das diesjährige schlesische Musikfest in Landeshut zur Aufführung bestimmt.

C a n t a t e

„Auf Gott und nicht auf meinen Rath“

für vierstimmigen Chor

mit Begleitung des Orchesters

(in Ermangelung des Orchesters, mit Orgel oder Pianoforte)

zum Gebrauch bei öffentlicher Sonn- und Festtags-, so wie bei kirchlicher Trauungs-Feier

von

Ernst Köhler.

Op. 60. Partitur. 1 1/2 Rthlr.

Der Componist wünscht dieses Werk als Fortsetzung seiner früheren Kirchenstücke — als: 4 Motetten für Männergesang, Fest-Cantate, — betrachtet zu wissen und hofft diese Reihe alljährlich durch eine neue Composition zu erweitern. Es ist hinreichend anerkannt worden, dass er neben würdigem Style die leichte und zweckmässige Ausführung besonders berücksichtigt hat und daher bei vorzüglich auf den Gesang gewandter Sorgfalt sich zu dessen Unterstützung mehr der Orgel und des Streichquartetts, als vieler Blasinstrumente bedient.

Alle resp. Subscribenten werden ersucht, ihre Exemplare in Empfang zu nehmen.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, empfiehlt:

ihr grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung. Dasselbe enthält sowohl alles Gediegene der älteren klassischen, als auch der neueren Literatur, und wird posttäglich mit den neuesten Erscheinungen bereichert. Der vollständige Katalog, welcher unlängst erschienen, spricht für die Reichhaltigkeit dieses Instituts; die äusserst billigen Bedingungen sind demselben vordruckt.



Stahlschreibfedern

neuerfundener Masse

in höchster Vollkommenheit,

für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfindende Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt):

Lords pens, in zwei Sorten zum Schönschreiben, pr. Dutzend	10 Sgr.
Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutzend	6 1/2 und 10 Sgr.
Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutzend	20 Sgr.
Zeichnenfedern, für Architekten und Militairs, die Karte	20 Sgr.
Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte	22 1/2 Sgr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 1/2 Sgr. und mehr sind ebenfalls vorrätig bei

F. E. C. Leuckart,

in Breslau am Ringe Nr. 52.

G u t s - V e r k a u f.

In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung soll von uns das der hiesigen Stadt-Commune zugehörige, 1 1/2 Meile von Ramslau gelegene Gut Strehlik, Breslauer Antheil, mit 3 Vorwerken,

26 M. Morgen 93 Dr.-Ruthen Gartenland,	
1566 " " 104 " " Acker,	
160 " " 22 " " Wiese, und	
465 " " 148 " " Forst,	

einer Brau- und Brennerei, und einer Schmiede an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu auf

den 11. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sowie eine Darstellung der Nutzungsbranchen gedachten Gutes liegen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug hieselbst, sowie zu Strehlik bei unserem dasigen Generalpächter Hrn. Oberamtmann Schöbel zur Einsicht bereit.

Breslau, den 30. März 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Ein polirter Labentisch ist billig zu verkaufen Goldne Rade-Gasse No. 20, 1 Treppe.

Auktions-Anzeige.

Die Nachlass-Effekten des hieselbst verstorbenen Kaufmann L. Moser, aus einem auf 466 Rthl. 27 Sgr. taxirten Vorrathe an Schnitt-, Porcellan- und Glas-, auch Bronce- und lackirten Waaren; ferner: aus Prätiösen, Betten, Männer- und Frauenkleidern, Wäsche, Meubles und Hausgeräthen, einem Plauwagen, einem Schlitten, Pferdegeschirre u. s. w. bestehend, sollen in terminen den 1sten, i. e. eilften Juni d. J. Vormittags 8 Uhr und den folgenden Tagen im Nachlasshause sub. Nr. 68 hieselbst meistbietend gegen sofortige Baarzahlung durch den Auktions-Kommissarius Weinhold verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Das Auktionsregister kann in der Registratur eingesehen werden.

Greiffenberg, den 7. April 1838.

Königl. Stadt-Gericht.

Gemalte Rouleaux

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Moritz Hauser,

Bücherplatz-Ecke Nr. 1, in den drei Mühren.

Steineichne Rippfäulen

verkauft billig:

Hübner u. Sohn, Ring 32, erste Etage.

Zeugniß, **das K. Willersche Schweizer Kräuter-Öel betreffend.**

Der Unterzeichnete, welchem die Seitenhaare bereits gänzlich ausfielen, beschickte sich eine Flasche des Willerschen Kräuter-Öels aus der Niederlage des Herrn L. Roder in Rheinheim, und bezeugt anmit pflichtmäßig, daß von der ersten Stunde des Gebrauchs dieses herrlichen Mittels sich die Haare wieder festwurzelten, und die ausgefallenen in weniger als zwei Monaten so dicht nachwuchsen, daß ihm der Gebrauch einer zweiten Flasche bereits schon entbehrlich geworden wäre.

Er bemerkt hierbei, daß seine Familien-Vorfahren bereits ihre Haupthaare schon in ihren besten Jahren verloren haben, und er selbst ohne den Gebrauch des Willerschen Öels sicher eine starke Glatze haben würde, weshalb er dasselbe an Jeden empfiehlt, der dem Verluste seiner Haare abhelfen will.

Fahrhaus bei Waldshut, den 8. Februar 1838.

Unterschr.: M. Schreck, Postenfürher.

Daß Postenfürher Schreck dieses Zeugniß, als von ihm eigenhändig ausgestellt, wiederholt bestätigt habe, wird hiermit auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle beurkundet. Waldshut, den 12. Februar 1838.

Großherzoglich Badisches Amtsreviforlat J. A. d. R.

Unterschr.: Schupp, Th., Kommissär.

Nachtrag. Zur vollkommenen Überzeugung der Vortrefflichkeit meines Schweizer Kräuter-Öels sind gerichtlich beglaubigte Urkunden und Dokumente von Kaiserl. und Königl. hohen Beamten legalisirt, als die gründlichsten Beweise bei meinen Kommissionärs in den vorzüglichsten Städten Europa's zur Aufbahrung für Jedermanns Einsicht deponirt.

Zum Kennzeichen der wahren Echtheit meines Schweizer Kräuter-Öels ist jedes Fläschchen mit dem Königl. Französischen Brevet-Verficht und der umwickelten Gebrauchsanweisung nebst Umschlag, mit dem Königl. Französischen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszuge versehen.

Hauptsächlich ist noch zu bemerken, daß in jeder betreffenden Stadt nur eine einzige Niederlage von meinem echten Schweizer Kräuter-Öel sich befindet, und zwar für Breslau bei Herrn W. Heinrich und Komp., bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. zu haben ist. Zurzach, den 24. April 1838.

K. W i l l e r,

Erfinder und Verfertiger des Schweizer Kräuter-Öels, brevetirt von S. M. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Vorliegendes Kräuter-Öel des Herrn K. W i l l e r in Zurzach verkaufen wir à 1 Rthlr. 6 Sgr. pro Fläschchen; ebenso ist dasselbe zu haben bei

Herrn Fränzel und Pape in Reiffe,
: C. S. Kuhnath in Brieg,
: Aug. Herbst in Bentzen D/S.,
: Jul. Braun in Glatz,
: L. C. Held in Friedland,
: A. C. Mülchen in Reichenbach i. S.

Breslau, den 6. Mai 1838.

Herrn C. F. A. Anspach in Gr. Glogau,
: C. Stockmann in Jauer,
: Heint. Sengel in Wüstegiersdorf,
: A. Maslowsky in Gleiwitz,
: C. W. Bordinello jun. u. Speil in Ratibor,
: C. S. Neumann in Freiburg i. S.

W. H e i n r i c h u n d K o m p.,
am Ringe Nr. 19.

Anzeige

der Mode-Waaren-Handlung von P. Manheimer jun.,
Ring Nr. 48.

Die vorzüglichsten Fabrikanten in Paris und Lyon, welche stets der schönen Welt die ausgezeichnetsten Mode- und Luxus-Artikel liefern, und mit denen ich seit meiner Anwesenheit in Frankreich in ununterbrochener Verbindung stehe, haben mich für die gegenwärtige Saison wieder mit sehr vielen schönen Sachen versehen.

Nächst dem empfang ich von dieser Leipziger Messe die daselbst persönlich eingekauften Waaren von einer solchen mannichfaltigen schönen Auswahl zu Damen- und Herrenbekleidungen, als zu Meublements, daß ich die gerechte Hoffnung hegen darf, meine geehrten Abnehmer in dieser Hinsicht, als auch in den damit verbundenen sehr billigen Preisen vollkommen zufrieden stellen zu können.

P. Manheimer junior.

Eine Partie Kleiderstoffe, durch Zufall in der letzten Messe auffallend billig eingekauft, überlasse ich meinen geehrten Abnehmern mit einer kleinen Provision, um schneller damit zu räumen.

Filz-Hüte,

direkt aus

F l o r e n z

erhielt:

Stern & Weigert,

neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren, Nikolai-Str. Nr. 80, nahe am Ringe.

Zur Einweihung im Roth-
Kreischam,

Sonntag den 6ten d., ladet ergebenst ein:
Liebe.

Verpachtung.

Die Pachtung sub Hypoth.-Nr. 29 und laufende Nr. 34, zu Alt-Schönitz, bestehend aus dem Wohnhause, den Wirtschafts-Gebäuden, dem Garten, so wie 22 Morgen Acker, zum Theil mit Korn und Hafer besäet, sind sofort zu verpachten und in Besitz zu nehmen. Letzterer kann auch parzellenweise gepachtet werden.

Das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Frisch geräucherten Silber-Fachs empfing mit gestr. Post und empfiehlt:
Christ. Gottl. Müller.

Wollzöchen-Leinwand,

in jeder Qualität und zu jedem Gewicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

G. B. Strenz,
Ring Nr. 24.

Zur sorgfältigsten Aufbewahrung über den Sommer werden alle den Motten ausge-setzten Gegenstände angenommen und füge ich noch hinzu, daß das Lokal geräumig ist und sämtliche mir übergebenen Gegenstände affecurirt sind.

Valentin Matthias,
Schmiedebrücke Nr. 1.

Zweite Beilage zu No. 105 der Breslauer Zeitung.

Sonabend den 5. Mai 1838.

Zu auffallend billigen Preisen

ist mir der Ausverkauf

einer Partie acht englischer Strickbaumwolle bester Qualität übertragen, welche in allen Stärken, im Ganzen, wie im Einzelnen, offerirt:

die Leinwand-Handlung Ring Nr. 4.

2 Hobelbänke, gute ausgetrocknete starke Bohlen von Kastanienbaum, 6 Stück dauerhafte Gartenstühle werden zum billigen Verkauf nachgewiesen Hummerer Nr. 44.

Wollzücken-Leinwand u. Drillich verkauft billigt:

Wilhelm Regner,
goldene Krone am Ringe.

Zu verkaufen:

- 1 kleine geschmiedete Cassé mit 7 Riegeln und
 - 2 neue Vorlesgeschlösser für 18 Rthlr.,
 - 1 leichter Handwagen mit Leitern für 5 Rthlr.,
 - 1 hölzerner Waagegalgen für 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Zu haben bei M. Rawitsch, Antonienstr. 36.

Turn-Anzüge, Damen-Morgenröcke,

wattierte Bettdecken, so wie auch eine bedeutende Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke in Tuch und Sommerzeugen empfiehlt die neueste Tuch- u. Kleiderhandlung: Leopold Peiser & Comp., am Rathhause (Ecke der Kiemerzeile und des Buttermarktes) Nr. 6.

Wollzücken-Leinwand

empfehlen zu geneigter Abnahme:

Julius Säger & Comp.,
Dhlauer Straße Nr. 4.

Das Meubles-Magazin L. Meyer & Comp.

empfehle die neuesten Meubles in Mahagoni-, Polyrander-, Zuckerkisten- und Kirschbaum-Holz, für deren Dauerhaftigkeit es Garantie leistet und die billigsten Preise stellt.

Holz-Verkauf auf hiesiger Brett-Schneide-Mühle

vor dem Dberthore, am großen Wehre.

Kloster von abgesäumten Schwarzen, à 3 Rthlr., so wie ganze Schwarzen und Randbretter, sind billig zu haben; eben so werden eine bedeutende Partie erlene Bretter und Bohlen, wie auch eine sehr schöne Art Kirschbaum-Bohlen und starke Schwarzen zu annehmbarern Preise zum Verkauf gestellt.

Offenes Engagement.

Als Erzieherin, wo der Unterricht in Musik und in französischer Sprache gewünscht wird, können sofort sehr vortheilhafte Stellen nachgewiesen werden.

F. W. Nickolmann,
Schmiedebrücke Nr. 50.

1822er Steinberger Kabinet

von bekannter Güte, eine Partie Bremer Cigarren in verschiedenen Preisen, alten abgelagerten Basinas-Canales erhielten eine Sendung und offeriren selbst, nebst sämmtlichen Specerei-Waaren zu den nur möglichst billigsten Preisen:

S. Schweigers sel. Wwe. & Sohn,
Specerei-Waaren- und Thee-Handlung,
Rostmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Zu der am 8ten dieses beginnendenziehung der 5ten Klasse 77ter Lotterie sind Kaufloose zu haben bei

Joseph Holschau,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Verloren gegangener Hühnerhund bei Militisch.

Es ist mir ein großer weißer Hühnerhund, männlichen Geschlechts, glattköpfig, mit braunem Kopf mit weißem Schweiß, und an der einen Seite zwei große braune Flecken, auf den Namen Pollux hörend, bei Militisch verloren gegangen. Wer über denselben Auskunft ertheilen kann, oder überbringt, erhält von Unterzeichnetem 1 Friedr. d'or Belohnung, und, versteht sich, auch Erstattung der Futterkosten und sonstiger Auslagen.

Klientenant Peisker, auf Ober-Lobendau bei Eiegnitz.

Apotheken

von 7 bis 50000 Rthlr. in Ober- und Niederschlesien, habe ich noch im Auftrage von den Herren Besitzern zum Verkauf zu empfehlen.

Breslau. F. W. Nickolmann.

Von ächtem

Parmesan-Käse

erhielt frische Zufundung und offerirt:

C. J. Bourgarde,

Dhlauer Str. Nr. 15.

Großkörnigen Magdeburger

Sommer-Ripsen

zur Saat, empfing so eben und empfiehlt billigt:

Julius Monhaupt,

Albrechtsstraße Nr. 45.

Thür- und Klingelschilder,

mit Gold, schwarzer oder weißer Schrift, verlaufen billig:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Brennholz 1ster Klasse,

welches allen Anforderungen entspricht, ist auf unserm Holzplatz, über die zweite Dberthorabrücke, gleich links, dicht am Haakschen Bade, Salzgasse Nr. 5, billig zu haben. Jedes Scheit spalten, 2mal durchhacken, oder 2mal sägen und spalten, kostet 15 Sgr. pro Rheint. Klafter, und wird auf Verlangen bis auf den Boden oder in den Keller geliefert.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Trep.

Es wird ein Hauslehrer aufs Land gewünscht, der wenigstens etwas des Französischen und des Klavierspiels mächtig ist. — Das Nähere ertheilt B. v. A., Reichstraße Nr. 1, 2 Stiegen.

Eine angemessene Belohnung

wird Demjenigen sofort geleistet, der die Ermittlung der am 2ten d. M. Abends 8 Uhr auf der Hundsfelder Chaussee durch Straßenraub von einem Frachtwagen gestohlenen 30 Pakete pr. 300 Pfd. englisches Twilsgarn bewirkt, und davon dem Hrn. Ignaz Jacobi, Blücherplatz Nr. 2, Anzeige macht.

Breslau, den 4. Mai 1838.

Der Kaufmann Samuel Kempner aus Proschke.

Demoiselles, die Puz- oder Strohhüte machen können, finden sogleich Beschäftigung, auch werden solche zum Lernen angenommen. Schmiedebrücke Nr. 16 bei:

C. Laffert.

Sehr schöne Wohnungen, dicht an den Heilquellen Landeck's, sind im Monat Mai für 10, 15, 20, 25, 35, 45, 60 Sgr. pro Woche zu vermieten. Das Nähere bei „Madame Hübner in Landeck“ oder in der Handlung „Hübner und Sohn in Breslau, Ring Nr. 32, 1 Stiege.“

Necht und unächt vergoldete Holzleisten

zu Silber- und Spiegelrahmen, zu Zimmer-, Al-tar-, Kanzel- und Chor-Dekorationen sind sehr billig zu haben bei

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zu allen thierärztlichen Verrichtungen empfiehlt sich: Müller, Thierarzt. Neuegasse Nr. 16 am Dhlauer Thor.

Ein 6 octav. tafelförmiges Flügel-Forto und mehre gute Violinen sind zu verkaufen. Kupferschmiedestr. Nr. 16, im Hinterhause 2 Stiegen.

Wagen-Kemise und Stall zu vermieten. In der Neustadt in der goldenen Marie, ist eine Wagen-Kemise und ein Stall, bald oder auch auf Johann d. J. zu vermieten.

Billig zu verkaufen ist eine Waschtisette mit Commodité, große Aushängetafel, 2 große Speis-tische, 1 eichener Glaschrank, Repositorium, 1 gr. Waage, Wand- und Taschenuhr. Ring Nr. 66 im Hofe 3 Treppen.

Ein neuer in Federn hängender Stuhl-wagen und ein wenig gebrauchter Chaisenwagen stehen billig zum Verkauf Nikol-Thor im goldenen Schwerdt.

Wagen-Verkauf.

Neueschstraße Nr. 51 bei Herrn Lackirer Hoffmann, sind 2 ganz gedeckte Chaisen mit eisernen Achsen, im besten Zustande für 80 Rthlr. zum Verkauf.

Das Universal-Mittel zur Vertilgung der Motten nebst Gebrauchsanweisung kostet 5 Sgr. bei:

Eduard Brichta,

Schuhbrücke Nr. 77, altes Rathhaus.

Ein ganz gut gehaltener, gebrauchter Kügel steht für 35 Rthlr. zu verkaufen: Kupferschmiedestr. Nr. 64 nächst den kleinen Fleischbänken, 3 Treppen hoch.

Den Herren Hut-Fabrikanten.

Das erwartete feine türkische Kameel-Haar haben wir heran erhalten. Der Preis wie früher. Breslau, den 2. Mai 1838.

Schnaider und Komp.
Büttnerstr. Nr. 3.

Messersstraße Nr. 24 sind 2 kleine Kinderwagen für 8 Rthlr. nebst andern großen Stuhl- und Plauwagen billig zu verkaufen.

Zum Wollmarkt

ist auf einer lebhaften Straße im ersten Stock ein gut meublirtes Zimmer, bei einer stillen Familie zu vermieten und bei dem Commissaire Hrn. Gramann, Dhlauerstraße No. 43, zu erfragen.

Eine Handlungsgelegenheit, bestehend in einem Comptoir und einem geräumigen, offenen Verkaufsgewölbe, besonders für Buchhändler sich eignend, ist Blücherplatz Nr. 4, von Michaelis an, zu vermieten.

Sommer-Logis zu vermieten.

Ein in der Schweidnitzer Vorstadt gelegener Garten von 1 Morgen Größe ist nebst einer Wohnung sogleich zu übernehmen. Wo? sagt der Besitzer, Weiden-Straße Nr. 25.

Ein Pferde Stall ist sofort zu vermieten Albrechtsstraße Nr. 36.

Eine Schankgelegenheit ist zu vermieten. Das Nähere sagt Herr Brettschneider, Albrechtsstraße Nr. 10.

Mehrere meublirte Stuben sind zum bevorstehenden Wollmarkt zu vermieten, Ritterplatz Nr. 7, im zweiten Stock bei W. Fuchs.

Zu vermieten sind zwei freundliche Stuben, vorn heraus, nebst Zubehör, Mäntelergasse Nr. 1.

Zu vermieten

sind Sommerwohnung nebst Gartenbenutzung, nöthigen Falls auch Stall- und Wagen-Kemise, Vorwerkstraße Nr. 23.

Zum Wollmarkt und Wettrennen ist Stockgasse Nr. 12, in der ersten Etage, vorn heraus, ein Zimmer nebst Alkove zu vermieten, auch jederzeit zum Absteige-Quartier zu benutzen.

Hagel = Uffecuranz.

Nach einem Beschlusse einer Wohlthätlichen Direction der Hagelschäden-Versicherungs-Bank zu Düsseldorf und Gotha, vom 12. März a. c., bin ich beauftragt, auf Grund neuer Bestimmungen unseres bisherigen Versicherungs-Plans, die bei mir, wie bei meinen Hülf-Agenten,

den Herren F. Krügermann & Comp. in Breslau, dem Herrn G. H. Kuhnrich in Bielefeld, A. E. Mühlchen in Reichenbach, Heinrich Kühn in Oepeln, E. Schmidt in Striegau, D. Pfeiffer in Gohrau, W. G. Hoffmann in Jauer, C. F. A. Anspach in Glogau, Alder in Münsterberg, Privat-Sekretair, D. Krause in Neumarkt, Kreis-Verwaltungs-Assistent,

zu jeder Zeit einzusehen sind, alle Kreise der Provinz Schlesien, mit Ausnahme des Neumarkter Kreises:

Halm- und Hülsenfrüchte	zu	1/2	%
Del- und Handelsgewächse	zu	1	%
Hopfen und Tabak	zu	3	%
Wein und Obst	zu	2	%

und den Neumarkter Kreis

Halm- und Hülsenfrüchte	zu	3/4	%
Del- und Handelsgewächse	zu	1	%
Hopfen und Tabak	zu	3	%
Wein und Obst	zu	2	%

zur Versicherung für Hagelschäden anzunehmen, und folglich abzuschließen, die, so wie sie von mir bezeichnet sind, auch in Kraft treten, und wonach keiner der Herren Interessenten noch einer längeren Gefahr ausgesetzt bleiben darf.

Außer diesen billigen Prämien-Sätzen, wozu die Düsseldorf-Gothaer Hagelschäden-Versicherungs-Bank in diesem Jahre versichert, zahlt dieselbe den resp. 5-jährigen Mitgliedern (wovon die 1-jährigen jedoch ausgeschlossen sind) auch noch die jährlich verbleibenden Ueberschüsse, die seit mehreren Jahren nicht unbedeutend gewesen sind, zurück, wodurch die eingezahlte niedrige Prämie sich auch noch sehr ermäßigen dürfte.

Die Solidität und Uneigennützigkeit dieses Instituts hat sich seit Jahren hinreichend bewährt, und wie dasselbe fortwährend wird, bei diesen Grundfätzen zu beharren, wird es wohl keiner weiteren Empfehlung bedürfen.

Statuten à 2 1/2 Sgr. und Antragsbogen in duplo à 2 Sgr. sind zu jeder Zeit bei mir, wie bei den Herren Hülf-Agenten, zu erhalten, und werde ich sowohl, wie diese, jede an uns zu machende Anfrage mit der größten Bereitwilligkeit beantworten, und zu wünschender Anleitung zu Anfertigung von Anträgen, die sehr einfach erfordert werden, mit Vergnügen ertheilen.

Elegisch, den 21. April 1838.

Conrad Menzel,

General-Agent für die Provinz Schlesien.

Anzeige.

Das Reichsgräflich Anton von Magnische Gabersdorfer Wirtshaus verkauft, um den Anforderungen der Herren Kalk-Konsumenten nach Möglichkeit zu entsprechen, vom 1sten Mai laufenden Jahres ab

a) besten Feldofen-Baukalk, d. präf. Schff. à 4 Sgr. — Pf.
b) Kesselfen-Baukalk à 3 — —
c) Dünger-Kalk à 2 — 8 —
inklusive Messe-Geld.

Die vorzügliche Güte des Produktes bedarf keiner Anpreisung, und verhofft das Wirtshaus unter so billigen Bedingungen reichlichen Absatz an die verehrlichen Konsumenten.

Gabersdorf, den 25. April 1838.

Das Wirtshaus-Amt.

Die Weinhandlung von A. Loewy

Ring Nr. 15,

empfehle ich vorzüglich gut assortiertes Lager der schönsten Ober- und Nieder Ungar, Erlauer, so wie von allen Sorten französischen, spanischen und Rheinweinen, zu den möglichst billigsten Preisen. Auch ist daselbst eine Auswahl von warmen und kalten Speisen zum Frühstück stets vorrätig.

Cigarren = Offerte

Allen geehrten resp. Herren Cigarren-Rauchern, die beim Beginn der lang ersehnten, freundlichen Jahreszeit — im Freien mehr als sonst eine gute Cigarre zu rauchen gewöhnt sind, erlaube ich hiermit auf mein durch frühzeitig directe Beziehung der ersten Fabriken von Hamburg und Bremen reichhaltiges Lager aufmerksam zu machen — worunter sich besonders auszeichnen:

fein Havana, (brown) die 100 Stück 2 Rthlr., d. Duz. 8 Sgr.

achte Jaquez in Bunden à 25 Stück, die 100 St. 2 Rthlr., d. Duz. 8 Sgr.

achte Pajizos, (yellow) die 100 Stück 1 1/2 Rthlr., d. Duz. 7 Sgr.

feine Cabannas, B. Nr. 1, d. 100 St. 1 1/2 Rthlr., d. Duz. 6 Sgr.

feine Regalia Nr. 1, (yellow) d. 100 St. 1 1/2 Rthlr., d. Duz. 6 Sgr.

feine Regalia Nr. 2, (brown) d. 100 St. 1 1/2 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.

feine Dos Amigos, (dark) d. 100 St. 1 1/2 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.

feine Integridad, Cabannas E., d. 100 St. 1 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.

feine Canaster, schwarze Havana, die 100 St. 1 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.

feine La Fama und Halb-Havana, d. 100 St. 1 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.

dick Perroffiers, (brown et la Fama) die 100 St. 28 Sgr., d. Duz. 4 Sgr.

gelbe Königs, (sehr leicht) d. 100 Stück 24 Sgr., d. Duz. 4 Sgr.

Louissiana und braune Maryland, d. 100 St. 18 Sgr., d. Duz. 3 Sgr.

Ich bin versichert, daß jeder gütige Versuch bald die Ueberzeugung schaffen wird, bei einer oder der andern Sorte fest zu bleiben, da auch sämtliche Cigarren schon abgelagert sind.

Auch habe ich diverse Reste Havana-Cigarren, sortirt und noch gut, die ich zu dem billigen Preise von 25 Sgr. das Hundert verkaufe.

August Herzog,

Schweidnitzer Straße Nr. 5, im goldenen Löwen.

Anzeige.

Meine geehrten Geschäftsfreunde bitte ich, von der Verlegung meines Weingeschäfts vom Ringe Nr. 15 nach der Nikolai-Straße Nr. 8, gütigst Notiz zu nehmen.

G. Dypier.

200

Stück mit Eibsen gemähte Schöpfe und Schaaf stehen bei dem Dominium Jackschönau, Breslauer Kreises, von heute ab zum Verkauf.

Jackschönau, den 30. April 1838.

Verlorner Vorstehhund.

Ein Vorstehhund, starker Natur, braun und weiß gefleckt, langhärig, kurz gestutzt, männlichen Geschlechts, auf den Namen Nero hörend, ist mir am 29. April c. Abends von Rothschloß aus verloren gegangen. Derselbe trug ein schwarzlebernes Halsband mit einer Platte von Messing, worauf die Namen Riegner, Lissa gravirt waren. Wer mir denselben nachweist oder einhändigst, erhält eine gute Belohnung.

Klein-Jeseritz, (Kr. Nimptsch), d. 2. Mai 1838. Riegner, Amtmann.

Reit- und Voltigier-Unterricht.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich ein gut dressirtes Damen-Pferd besitze und verspreche ich jeder Dame, die Lust, hat Antheil am Reiten zu nehmen, nach 15 Lektionen überall ohne Furcht spazieren reiten zu können; zugleich gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich mehrere gut dressirte Pferde angekauft habe.

Schulz,

Stallmeister aus Wien, am Schweidnitzer Thor im goldenen Löwen.

Wollzücken-Leinwand

empfehle eine grosse Auswahl, in anerkannter Güte, zu den billigsten aber festen Preisen:

Eduard Friede,

Schuhbrücke, Ecke des Hintermarkts.

Letztes Wort.

Der Aufforderung des Herrn Commissionaire Jos. Gottwald gemäß, zeige ich an, daß der Grund, warum ich den Verkauf meiner Bade-Anstalten einem Andern übertragen habe, der ist, weil Herr Gottwald einer Anzeige, die ich, da er mein Commissionaire war, unter seinem Namen erlassen, Vormittag mit seiner Namensunterschrift versehen hat, Nachmittag aber hinter meinem Rücken und ohne meinen Willen selbe in den beiden Zeitungen verstümmelt abdrucken lassen wollte. Dieser Inconsequenz wegen wollte ich mit Herrn Gottwald nichts mehr zu thun haben. Dies ist der wahre Grund und mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.

Breslau, den 5. Mai 1838.

Philani.

Von der Leipziger Messe zurück,

bin ich bereits im Besitze der Puzgegenstände, die ich persönlich in Berlin und Leipzig einkaufen: somit empfehle ich ergebenst ein Lager von den neuesten Strohhüten für Damen, Herren, Mädchen und Knaben, eine große Auswahl der neuesten Bänder und Blumen, zu den billigsten aber festgesetzten Preisen.

Aug. Ferd. Schneider, Dhlauer Str. Nr. 6.

Da bei der so bedeutend vermehrten Schülerzahl in dem gymnastischen Institute des Herrn Kallenbach die für mich zugleich so ehrenvolle Gelegenheit, mich als Hülflehrer an demselben zu engagiren, meinen Bestrebungen in diesem Zweige der Erziehung einen eben so ausgedehnten als bereits methodisch geordneten Wirkungskreis darbietet, so habe ich diese Stellung meinem früheren Plane, hierorts eine eigene Anstalt zu begründen, vorgezogen, und erlaube mir die gehorsamste Bitte an diejenigen Eltern, welche bereits Anmeldungen gemacht, oder den wirklichen Beginn meiner Unterrichtsstunden noch dazu benutzen wollten, sich jetzt direct an den Vorsteher, Herrn Kallenbach, Hinzterbleiche No. 2, gefälligst wenden zu wollen.

C. A. W. Böhm.

Morgen, Sonntag den 6. Mai, findet im Weißgarten ein gut besetztes Konzert statt, welches alle Sonn- und Festtage den Sommer hindurch fort dauert; wozu ergebenst einladet

Steinig, Caffetier.

Eine Wirtshafterin

von geklärten Jahren, welche jeder Wirtshaus in allen Zweigen vorzustehen im Stande, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, und bestens empfohlen werden kann, sucht zu Johann d. J. als solche ein Unterkommen. Hieraus resultirende hiesige oder auswärtige Herrschaften erfahren auf portofreie Anfrage das Nähere durch den Commissionaire W. Frike, Kupferschmiede-Straße Nr. 6 in Breslau.

Billige Canditorwaaren

sind in vorzüglicher Güte stets vorrätig: Neue West-Gasse Nr. 36, bei

S. Erzelliger.

Eine sehr schöne Auswahl moderner feiner Halbtuche zu Sommer-Ueberdecken empfehle ich, um damit zu räumen, für äußerst billige Preise:

J. C. Herrmann, Elisabethstr. Nr. 3.

Angewommene Fremde.

Den 3. Mai. Gold. Baum: Hr. Major Graf von Pfeil a. Gr. Willau. Frau Legationsrätin Ballsted a. Karlsruh. Deutsche Haus: Fr. Justizrätin Schmitz a. Hirschberg. Frau Kfm. Adam aus Landesb. Zwei gold. Löwen: Hr. Hauptm. Hahn aus Biegenb. Hr. Bürgermeister Gruner a. Rosel. Hr. Landes-Altmeister v. Waffron a. Mittel-Schreibendorf. Hr. Kfm. Galemaki a. Bielefeld. Hotel de Silésie: Frau von Hirsch a. Petersdorf. Hr. Gutsb. Graf von Radolinski a. Berlin. Hr. Direktor Dejardin a. Ohlau. Hr. Handlungs-Kommis. Hoffmann a. Reisse. — Weiße Adler: Hr. Hütten-Insp. Thomezel a. Walldorfsch. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Stavenhagen a. Hamburg. Gold. Krone: Hr. Pfarrer Brandt a. Priffelsh. — Drei Berge: Hr. Kfm. Zoppensfeld a. Ebersfeld und Tauber Rybnitz. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Mirbt a. Gnadenfrei. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Spottner u. Berliner a. Zieritz u. Weintraub a. Kempen. Gold. Zepher: Frau Geheim. Ober-Finanzrätin Weinbeck aus Krollwitz. Frau v. Kunowski a. Berlin.

Privat-Logis: Altküsterstraße 56. Frau Landrätin v. Risch a. Schweidnitz. Dorotheengasse 3. Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusivo Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.